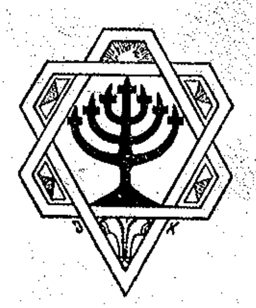
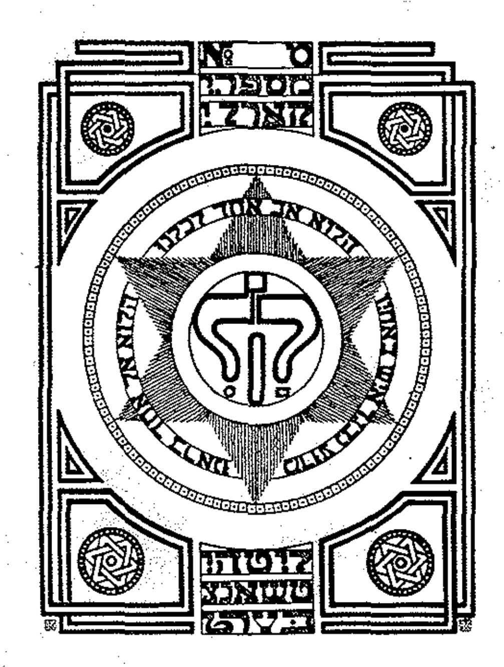
# HEBRÄISCH
## IN DER SCHWEIZ

VON

KARL J. LÜTHI
GEHILFE DER SCHWEIZER. LANDESBIBLIOTHEK
LEITER DES SCHWEIZER. GUTENBERGMUSEUMS

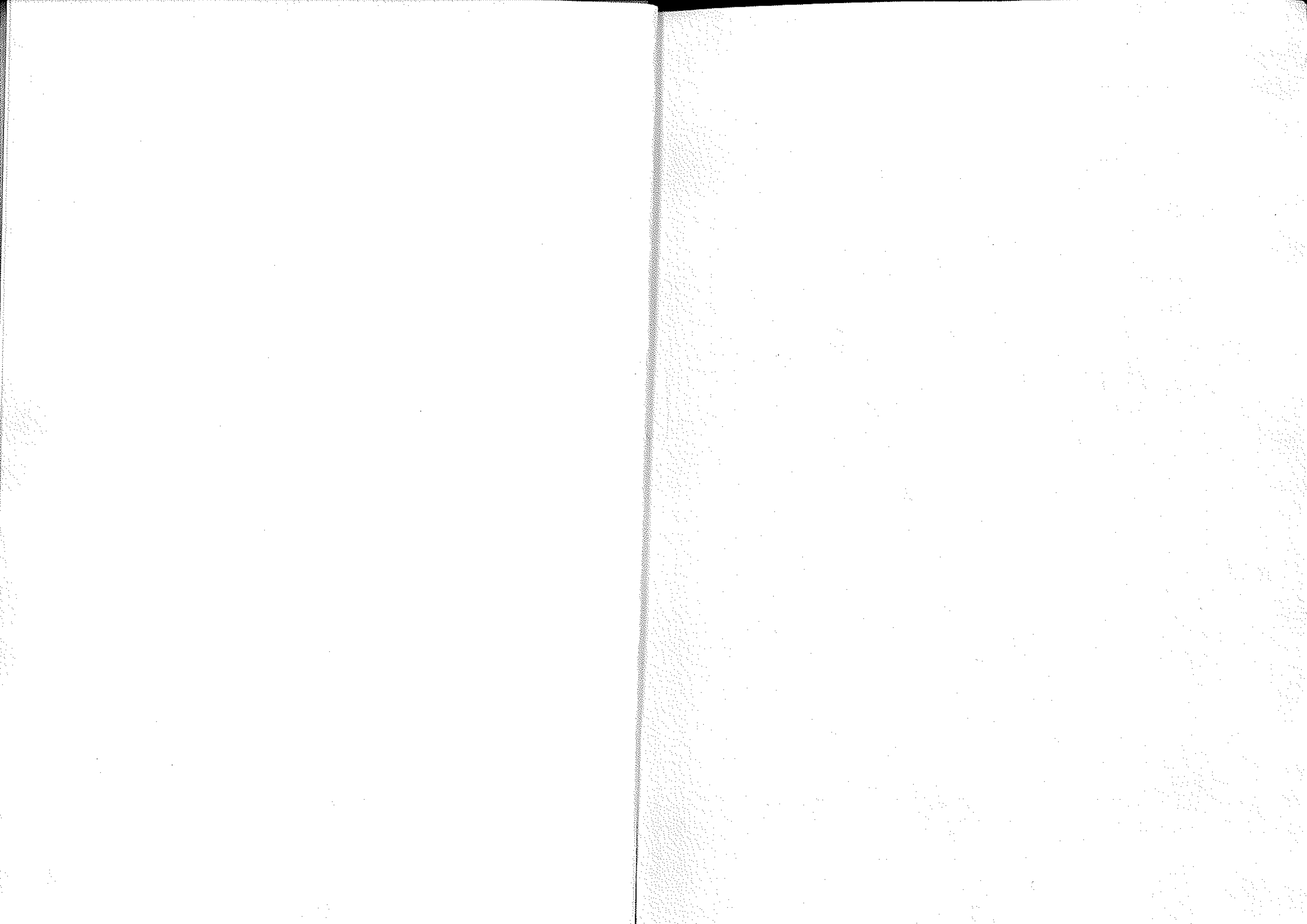


BERN / 1926
BUCHDRUCKEREI BÜCHLER & Co.



Hebräisches Exlibris, gez. von Josef Kaplan

# HEBRÄISCH IN DER SCHWEIZ



PARTITIONES
METHODICÆ GRAMMA/
TICÆ EBREÆ AD VSVM
SCHOLÆ BERNENSIS
INSTITVTAE.

*Nunc primùm in lucem editæ.*

BENEDICTO ARETIO B.
AVTHORE.

I·F

BASILEÆ, ANNO M.D.LXI.

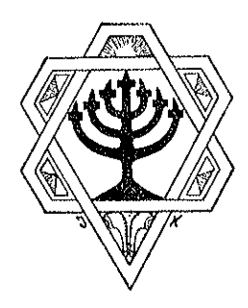
Zu S. 25: Titel Aretius



# HEBRÄISCH
## IN DER SCHWEIZ

VON

KARL J. LÜTHI
GEHILFE DER SCHWEIZER. LANDESBIBLIOTHEK
LEITER DES SCHWEIZER. GUTENBERGMUSEUMS



BERN / 1926
BUCHDRUCKEREI BÜCHLER & Co.

Gedruckt in 300 gezählten Stücken
Dieses Stück trägt die Nr. 20
Preis Fr. 5.–

# Zum Geleit



Vor ſieben Jahren ſchon für das „Gutenbergmuſeum“ geſchrieben und 1919/1920 darin erſchienen, blieb der Satz dieſer Arbeit bis heute ſtehen, in der Abſicht, eine erweiterte Sonderausgabe daraus vorzubereiten. Dies geſchieht nun endlich – nach jahrelangem Zögern – auf den vielfachen Wunſch von Freunden der Sache. Die Abſchnitte I und II ſind ſozuſagen unverändert gelassen worden; dagegen hat Teil III eine Neubearbeitung und Ergänzung erfahren.

Wenn unſer Vaterland auch keinen Soncino gehabt, ſo zählt es doch einen Froben als erſten Hebräiſch-Drucker, als Hebraiſten die beiden Buxtorf von Baſel, verſchiedene Hottinger von Zürich und Professor Karl Marti († 1925) zu den Seinen, als Gelehrte wahrhaft große Freunde und Förderer des Hebräiſchen. Der letztgenannte hat noch die erſte Fassung in der Korrektur ſeinerzeit mit der größten Zuvorkommenheit geleſen und die Arbeit des Laien in freundlichſter Weiſe gewürdigt.

So gehe nun hinaus in die weite Welt, du kleines Büchlein – mit deinen Vorzügen und deinen Schwächen – als ein Gruß eines einfachen Schweizers an alle Freunde der hebräiſchen Schrift, an das Volk, das ſeine Blicke wendet nach Zion, der heiligen Stadt!

שאלו שלום ירושלם:
שלום על־ישראל:

*Bern,* Anfang März 1926.

*Karl J. Lüthi,*
Bibliothekar.






Nicht von der Sprache, ſondern von der Schrift der Hebräer wollen dieſe Zeilen im beſondern reden. Anlaß dazu bietet uns eine Reform der hebräiſchen Schrift, die von einem Juden in der Schweiz ſeit Jahren angeſtrebt worden iſt und nun näher vor der Einführung und Anwendung im profanen Buch- und Zeitungsdrucke ſteht. Die hebräiſche Sprache ſelbſt wird nur allgemein berührt, ſoweit es der Zuſammenhang mit der Schrift erheiſcht. Mit beſonderer Vorliebe für das Hebräiſche[1] treten wir trotz der Schwierigkeiten an dieſes Thema heran.

---

[1] Wie ich zu meiner Vorliebe für das Hebräiſche gekommen bin, ſei hier kurz erzählt: Meine Mutter ſel. war – als ſie noch ledig war – etliche Jahre Haushälterin bei Herrn Karl Gabriel Rudolf Blaſer, Privatdozent der Mathematik an der Berner Hochſchule (1867–1885). Herr Blaſer war ein Freund der alten Sprachen und las zuweilen an langen Abenden die hebräiſche Bibel „wie die Zeitung". So erzählte es mir meine Mutter oft und hatte ſelbſt nach vielen Jahren einige hebräiſche Worte in Erinnerung behalten. Herr Blaſer blieb zeitlebens ein Freund meiner Eltern und wurde mein Taufpate. Als ſolcher verſprach er meiner Mutter, ich dürfe dann einſt ſeine hebräiſchen und andern Bücher haben. Das hatte guten Klang in meinen Ohren! Leider wurde nichts daraus, da das Ableben des Paten meinen Eltern – damals in Erlach – nicht rechtzeitig bekannt geworden und dadurch das Teſtament hinfällig war. Aber die Liebe zum Hebräiſchen war geboren in mir, bevor ich einen hebräiſchen Buchſtaben je geſehen hatte. „Werde ich wohl jemals ein hebräiſches Alphabet oder gar ein ganzes hebräiſches Buch bekommen?" war oft meine Kindesfrage. Nun, es kam dieſe Zeit – wohl etwas ſpät – es kam beides, das Alphabet und damit das erſte Buch und ſeither noch viele viele andere dazu! Das hebräiſche Alphabet durfte ich als Schriftſetzerlehrling in der Stämpfliſchen Buchdruckerei in Bern ſelbſt einmal ſetzen, kaum ein Jahrzehnt nach dem Ableben meines gelehrten Taufpaten. War das ein Lehrlingsglück, die Entdeckung des Hebräiſchen Schriftkaſtens! Wie eine Reliquie bewahre ich das erſte eigene Erzeugnis noch auf! Und der gegenwärtige Artikel – 25 Jahre nach dieſem erſten hebräiſchen Alphabet geſchrieben – will ein deutliches Zeugnis dafür ſein, daß die alte Liebe zum Hebräiſchen in mir nicht geroſtet iſt! Freilich ganz ſoweit wie der Katalonier Profiat Duran zu Anfang des 15. Jahrhunderts bin ich mit der Verehrung der hebräiſchen Schrift nicht gekommen; er erklärte die Quadratſchrift ſogar für ein wirkſames mnemoniſches Hilfsmittel. Als ſolches ſei ſie ihm von ſeinen Lehrern geprieſen worden, und auch bei ihm habe ſich die mnemoniſche Kraft bewährt.

„Es gibt — wie Moritz Steinſchneider[2] ſagt — keine Sprache, deren Schriftcharakter, neben einer, für den Kultus faſt durch zwei Jahrtauſende normalen, weſentlich unveränderten Grundform (der ſogen. Quadratſchrift), ſo viele, bis an Unkenntlichkeit ſtreifende, mehr nach Ländern, als Zeiten, ſich unterſcheidende Formen darbietet. Ausgezeichnete Gelehrte, ſelbſt unter den jüdiſchen, ſtanden und ſtehen vor ſolchen Zeichen zuerſt wie vor Hieroglyphen; denn die Gelegenheit, ſich hineinzuleſen, boten, bis zu unſerer Zeit, nur große Sammlungen von Handſchriften. Die Druckwerke bedienten ſich der Quadratſchrift und einer ſogen. ‚rabbiniſchen' (aus Deutſchland[3], Frankreich und Italien ſtammenden), nur einige ſpaniſche, früher ſehr ſeltene, zum Teil für Handſchriften gehaltene Inkunabeln und ihre Epigonen in Salonichi (Anfang XVI. Jahrh.) enthalten auch die einfachere ſpaniſche Kurſivſchrift."

Wir haben bei unſerm Thema „Hebräiſch in der Schweiz" es nur mit der Quadratſchrift und der Rabbiniſchen Schrift zu tun, in neuerer Zeit faſt ausſchließlich mit erſterer allein. Merkwürdigerweiſe iſt die jetzige Bibelſchrift der Juden, die Quadratſchrift, trotz ihren 2000 Jahren nicht die älteſte Schrift der Hebräer. Die früheſten Schriftdenkmäler auf kanaanitiſchem Boden beweiſen dies mit aller Beſtimmtheit. Dieſe Schriftfrage und der Schriftwechſel haben Juden und Chriſten lange Zeit beſchäftigt und viele ſcharfſinnige Schriftgelehrten gegeneinander gebracht. Es war z. B. vielen orthodoxen jüdiſchen Gelehrten geradezu ein greulicher Gedanke, daß die Thora nicht zu allen Zeiten, d. h. von Anfang an in den heiligen (d. i. in der Quadratſchrift) geſchrieben geweſen ſein ſoll. Man glaubte lange Zeit, daß die alten Hebräer zwei Schriften gehabt hätten, eine heilige und eine profane, wobei die Quadratſchrift als die heilige bezeichnet wurde; dieſe Hypotheſe fand am jüngern Buxtorf einen warmen Verteidiger und dadurch weite Verbreitung.

Die hebräiſche Quadratſchrift iſt aus dem aramäiſchen Schriftduktus hervorgegangen. Die Bibel ſelbſt gibt uns diesbezüglich einen Wink, zu welcher Zeit der Übergang aus der althebräiſchen (mit der altkanaanitiſchen Schrift auf dem Meſaſtein[4] und der phöniziſchen Schrift weſentlich gleichen) Schrift zur Aramäiſchen ſich zu vollziehen anhob. Im Eſrabuch (Kap. 4, V. 7) iſt erwähnt, daß ein Brief an den Perſer König Arthaſaſtha aramäiſch geſchrieben und überſetzt worden ſei. Leopold Löw[5] hat umſtändlich dieſen Schriftpaſſus glaubwürdig beleuchtet und hervorgehoben, daß zu dieſer Zeit „dieſe unerwartete graphiſche Wendung eingetreten" ſei. „Denn — ſo

[2] Steinſchneider, Moritz. Zur Literatur der Hebräiſchen Palaeographie. (Centralblatt für Bibliotheksweſen. IV. Jahrg. Leipzig 1887. S. 155.)

[3] Wir können beifügen: ... aus der Schweiz, ... denn die Basler Schriftgießerei führte neben der Quadratſchrift auch die Rabbiniſche.

[4] Smend, Rudolf, und Albert Socin, Die Inſchrift des Königs Meſa von Moab. Freiburg i. Br. 1886. 4⁰.

[5] Löw, Leopold. Graphiſche Requiſiten und Erzeugniſſe bei den Juden. 2. Lfg. Leipzig 1871, S. 58.



ſchließt er — die hebräiſche Quadratſchrift, welche der Talmud die ‚aſſyriſche' nennt, hat mit der aramäiſchen Schrift des Eſrabuches einen und denſelben Schriftcharakter." „Allmählich iſt — wie Beer[6] ſagt — im Intereſſe der Schriftvereinfachung das Aramäiſche die Landesſchrift der Juden geworden und hat ſich durch die Trennung der vielfach im Laufe der Zeit verbundenen Buchſtaben und durch ein gewiſſes Schönheitsgefühl zu der ſogen. hebräiſchen „Quadratſchrift" (Kĕtāb mŏrubbā) entwickelt." In einem kürzlich in Genf erſchienenen Buche von Haïm Harari, Profeſſor am hebräiſchen Lyzeum in Jaffa, wird über den Schriftwechſel wörtlich geſagt: „L'alphabet carré n'a pas été inventé par les rabbins. Il n'a pas été un changement intentionnel de l'écriture, comme le soutient M. Naville, mais un développement lent et graduel du vieil-hébreu et de l'alphabet araméen. ... L'aššuri est une écriture sans langue propre, l'hébreu est une langue sans écriture propre. On a donc adapté l'une à l'autre." Daß dieſe Entwicklung im Zeitalter Jeſu bereits abgeſchloſſen war, iſt aus Matth. 5, 18 abzuleiten, wo Jeſus vom Jod, „dem kleinſten Buchſtaben" ſpricht, was beweiſt, daß Jeſus von der landläufigen aramäiſch-hebräiſchen Schrift geſprochen hat, in welcher das Jod tatſächlich der kleinſte Buchſtabe iſt. Dieſer Buchſtabe war im Althebräiſchen nicht „der Kleinſte", im Gegenteil, einer der Größeren. — Wir verweiſen auf die in der Fußnote angegebene Literatur, die Intereſſenten näheren Aufſchluß gibt über die Geſchichte und Entwicklung der hebräiſchen Quadratſchrift.[8] Es ſei hier nur noch die Schreibrichtung und der Schreibduktus erwähnt. Mit Ausnahme der aſſyriſch-babyloniſchen und der äthiopiſchen Schrift werden alle ſemitiſchen Schriften von rechts nach links geſchrieben. Dieſem Umſtand Rechnung tragend, hat der Hebräiſch-Setzer die Schriftſignatur im Winkelhaken nach unten zu kehren (ſtatt nach oben), ſofern ſie ſich nicht ſchon auf jener Seite befindet, die nach oben gekehrt ſein muß, um gleichwohl von links nach rechts fahren zu können im Winkelhaken.[9] Der Schreiber dagegen ſchreibt von rechts nach links; dabei wird zuerſt der rechte Teil des Buchſtabens geſchrieben, wenn in ihm ein rechter und ein linker Teil unterſchieden werden kann. Im übrigen ſchreibt man zuerſt den Hauptbeſtandteil eines Buchſtabens und fängt mit dem obern Teil der Figur an.

[6] Beer, Georg. Hebräiſche Grammatik. 1. Bd. Berlin und Leipzig 1915. S. 22/23.

[7] Harari, Haïm, Littérature et Tradition. Genève 1919, VIII + 424 p.

[8] The Jewish Encyclopedia. New-York 1901. Tome I, p. 439–454 (Alphabet, The Hebrew); p. 149–158 (Accents in Hebrew); Löw, Graphiſche Requiſiten ... Leipzig 1871, Lfg. 2, S. 39–81; de Wette, Lehrbuch der hebräiſch-jüdiſchen Archäologie. 3. Aufl. Leipzig 1842, S. 399–412; ferner in den meiſten hebräiſchen Grammatiken, z. B. Bauer und Leander, Halle a. S. 1918, 1. Bd. S. 56–71; Beer, Berlin und Leipzig 1915, 1. Bd. S. 20–26; Geſenius/Kautzſch, Leipzig 1885, S. 21–25; König, Leipzig 1908, S. 3–6; Lidzbarsky, Handbuch d. nordſemit. Epigraphik, Weimar 1898, S. 173–203; Marti, Aram. Gram. 2. Aufl., Berlin 1911, S. 1–4; Preiswerk, Bâle, Genève, Lyon 1884, p. XXXII–XXXV; Stade, Leipzig 1879, S. 23–47.

[9] Über den Satz des Hebräiſchen ſiehe in den typographiſchen Hand- und Lehrbüchern, z. B.: Hellwig, Wilhelm. Der Satz und die Behandlung fremder Sprachen. Ein Hilfsbuch für Schriftſetzer und Korrektoren. 3. Aufl. 8⁰, Frankfurt a. M. 1913. S. 251–265. Marahrens, Auguſt. Handbuch der Typographie ... 1. Bd. 8⁰. Leipzig 1870. S. 477–487. Waldow, Alexander. Die Buchdruckerkunſt in ihrem techniſchen und kaufmänniſchen Betriebe. 1. Bd. Vom Satz. 4⁰. Leipzig 1874. S. 444–451.

# I. Geſchichtlicher Rückblick

Eine kleine hiſtoriſche Einleitung ſei uns erlaubt, um ſo mehr als wir in unſeren ſchweizeriſchen Fachzeitſchriften vergeblich nach ſolchen Beiträgen ſuchen würden. Und doch iſt „Hebräiſch in der Schweiz" ſeit Jahrhunderten zu Hauſe, wenn auch da und dort in arg verſtaubten Schriftkäſten!

Als Druckort des erſten Lehr-, Leſe- und Wörterbuches der hebräiſchen Sprache in der Schweiz wurde lange Zeit Baſel genannt. Dabei handelte es ſich um Pellicans Schrift De modo legendi et intelligendi hebraeum Basil. 1503. Dr. Ludwig Geiger[10] bezweifelte erſtmals 1870 überhaupt das Erſcheinen dieſer Ausgabe. Dr. Eberhard Neſtle[11] hatte das Glück, im Jahre 1875 dies fragliche Büchlein im Britiſchen Muſeum zu ſehen und zwei Jahre ſpäter in Lichtdruck herauszugeben und zwar mit dem richtigſtellenden Untertitel: „Deutſchlands erſtes Lehr-, Leſe- und Wörterbuch der hebräiſchen Sprache, verfaßt in Tübingen 1501, gedruckt in Straßburg 1504." Dr. Emil Silberſtein[12] hat 1900 weiter nachgewieſen, wie dieſe Grammatik in den Druck gelangte. Sie bildete nach ihm einen unberechtigten Abdruck in einem Nachdruck Grüningers in Straßburg, des damals berühmten enzyklopädiſchen Werkes „Margarita philoſophica". Silberſtein glaubt, daß Pellican nichts von dem Abdruck ſeiner Grammatik wußte. Baſels Anteil an dieſer äußerſt ſeltenen Grammatik beſteht demnach lediglich darin, daß Pellican von hier aus 1503 ſein in Tübingen 1501 verfaßtes Manuſkript mit einem Brief an Jakob Gallus in Straßburg ſandte, welcher Brief auf unbekannte Weiſe in die Hände des Nachdruckers gelangte und von ihm abgedruckt worden iſt; dieſer Brief mit dem Basler Datum war die Urſache, daß für Jahrhunderte lang irrtümlicherweiſe Baſel als Druckort dieſer Grammatik angeſehen wurde.

Zu den erſten hebräiſchen Drucken der Schweiz gehören wohl

[10] Geiger, L. Das Studium der hebräiſchen Sprache in Deutſchland. 1870. – Göttingiſche gelehrte Anzeigen. 1878. 1. Bd. S. 257–282. Dazu intereſſant: Pellikan. Hauschronik... Deutſch von Theodor Vulpinus, Straßburg 1892. S. 23/24.

[11] Conradi Pellicani de modo legendi et intelligendi Hebraeum... zur vierten Jubelfeier der Univerſität Tübingen 1877 durch Lichtdruck neu hrg. von Dr. Eberhard Neſtle. Tübingen 1877. Vgl. dazu: das Chronikon des Konrad Pellikan. Zur vierten Säkularfeier der Univerſität Tübingen. Hrg. durch Bernhard Riggenbach. Baſel 1877. S. XIII–XVIII (Der Hebraiſt) u. 22/23 (Gram. hebr. Pellicani).

[12] Silberſtein. Dr. Emil. Conrad Pellicanus. Ein Beitrag zur Geſchichte des Studiums der hebräiſchen Sprache... Berlin 1900. S. 10/11 u. 33–42.



die Pſalmen-Ausgabe[13] von 1516 (ſiehe Abbildungen 1 und 2) und die hebräiſche Grammatik Capitos[14] 1518, beide bei Froben in Baſel gedruckt.

ספר תהלים




Hebraicum Pſalterium.

Abb. 1.
Titel zum Pſalter von 1516.

CONRADVS PELICA
nus Rubeaquenſis, or. mi.
Hebræis lectoribus,

ברוך יהוה אלהי צבאות אשר
ברחמיו מלא תיבל הארץ
ותמלואת מדעת האלהותו:
והודיע לכל גוים כי יהוה
אחד ושמו אחד: וחסוד אל
עמים שפה ברורה לקרא כ
כלם בשם יהוה לעבדו שכם
אחד: וישבחוהו כל משפחות
לאמים בלשון הקדש כי ג
דול ומהלל שמו לעולם:

Abb. 2.
Pellicans Vorwort zum Pſalter von 1516.

[13] Sepher Tehillim. (Unter dem hebr. Titel das Druckerzeichen Frobens.) Hebraicum Pſalterium. (Siehe Abb. 1.) Auf der Rückſeite des Titels eine kleine hebräiſche Anrede Pellicans, ohne Vokale. (Siehe Abb. 2.) Herr Profeſſor K. Marti in Bern hat uns in freundlicher Weiſe dieſe Anrede überſetzt; ſie lautet: „Conrad Pellicanus aus Ruffach, or. mi., an die hebräiſchen Leſer. Geprieſen ſei Jahwe der Gott der Heere, der in ſeinem Erbarmen den Erdkreis und was ihn erfüllt mit der Kenntnis ſeiner Gottheit erfüllt hat; der kundgetan hat allen Völkern, daß Jahwe einer und ſein Name einer iſt, und der den Völkern reine Lippen geſchaffen hat, daß ſie alle den Namen Jahwes anrufen, um ihm Schulter an Schulter zu dienen. Und es loben ihn alle Geſchlechter der Nationen mit heiliger Zunge, daß groß und geprieſen iſt ſein Name ewiglich." Der Pſalter ſelbſt iſt vokaliſiert. Nach 6 Blättern Errata folgt Capitos kleine Einführung ins Hebräiſche: „INSTITVTIVNCVLA in Hebræam linguam Autore Volphango Fabro Profeſſore Theologiæ." Am Ende: Baſileae Menſe nouembri. Anno M. D. XVI. – Dies Büchlein gehört zu den größten Seltenheiten. Es enthält 27 Sedezbogen. Das ſchöne Exemplar der Univerſitätsbibliothek in Baſel lag uns vor.

[14] V. FABRITII CAPITONIS HAGENOII THEOLOGIAE DOCTORIS ET CONCIONATORIS BASILEIENSIS, HEBRAICARVM INSTITVTIONVM LIBRI DVO. IN INCLYTA GERMANIAE BASILEA. Mit ſchönen Bordüren um die beiden Titel und die Dedikation. Auf der Rückſeite des Titels am Schluß des Frobenſchen Vorwortes: Non. Ian. AN. MDXVIII. Am Schluß des Buches ein großes Druckerzeichen Frobens, mit Angabe der Druckfirma und des Datums darunter. (130 Blätter Kl. 4o.) Das Exemplar der Berner Stadtbibliothek befindet ſich in einem prächtigen Sammelband mit andern hebräiſchen und griechiſchen Erſtdrucken vereinigt, der Leonhard Hoſpinians Autograph enthält.

In diesem Jahre sind es gerade 400 Jahre her, seit die erste hebräische Grammatik des **Sebastian Münster** bei **Froben** in Basel erschien. Durch die freundliche Vermittlung der schweizerischen Landesbibliothek liegt uns der einzigartige Sammelband der Bibliothèque Publique et Universitaire de Genève vor, der diese seltene **Münster**sche Grammatik enthält. Für unsere Arbeit ist der ganze Band von besonderem Interesse, weil er außer der Grammatik nebst andern gedruckten und handschriftlichen Teilen ein schönes handschriftliches Alphabet auf einem starken Pergamentblatt enthält, das höchstwahrscheinlich als Vorlage gedient hat für den Schnitt der ersten Frobenschen Hebräischschrift. Der Duktus der Quadratschrift ist unschwer im gedruckten Alphabet der Grammatik wieder zu erkennen. Wir sehen hier ohne Zweifel den Werdegang von der Handschrift zur Druckschrift vor uns. Unsere Abbildungen 3 und 4, die diese beiden Alphabete in natürlicher Größe wiedergeben, wollen dafür Zeugnis sein. Das Pergamentblatt enthält auf der Rückseite die Wiedergabe in spanuolischer und rabbinischer Art. Die genaue bibliographische Beschreibung des vorliegenden Bandunikums geben wir unten.[15]

[15] Das Basler lateinisch-hebräische Buchunikum der Bibliothèque Publique et Universitaire in Genf läßt sich in 9 verschiedene Nummern einteilen; diese enthalten:

1. 6 Blätter mit handschriftlichen lateinischen Notizen und Tabellen zur ältesten biblischen Chronologie und Genealogie. Das dritte Blatt ist eine nachträgliche Einschaltung mit der Planskizze der Grabeskirche in Jerusalem auf der einen Seite und mit einem sehr alten Alphabet in einfachster geometrisch-quadratischer Ausführung, auf der Rückseite, beide mit stark abbrevierten lateinischen Texten als Erklärung. Mit Ausnahme des Einschaltblattes alles von gleicher (Pellicans?) Hand.
2. 16 Blätter mit den drei ersten Kapiteln der Genesis, hebräisch mit nebenstehender lateinischer Übersetzung, von gleicher Hand, aber mit anderer Feder sehr schön geschrieben, mit Zusätzen und Notizen der Feder von 1.
3. 1 Pergamentblatt mit 1 Alphabet Quadratschrift (Benennung mit roter Tinte, vermutlich von der Hand vorgenannter Genesis-Handschrift) auf der Vorderseite, 1 spanisch-jüdisches und 1 deutsch-jüdisches Alphabet auf der Rückseite.
4. Septem psalmi pœnitētiales hebraici cum grāmaticali tralatione latina. 10 Blätter, von denen 7 gezählt sind; o. O. o. J. (Ist jedenfalls vom gleichen Drucker und vom gleichen Jahre wie nachfolgender datierter Druck.) Mit handschriftlichen Notizen auf dem Titelblatt der Feder von 1.
5. JOANNIS REVCHLIN PHOR|censis .ll. doctoris in septem psalmos | pœnitētiales hebraicos interpretatio | de uerbo ad uerbum, & Super | eisdem commentarioli sui, ad | discendum linguam hebrai|cam ex rudimentis. (Am Schluß:) Tubingæ apud Thomam Anshelmum Badensem M.D.XII. (Druckerzeichen!). 89 Blätter. Mit vielen Korrekturen (roter Tinte) und Zusätzen. Auf dem Titelblatt steht – mit den Initialen Pellicans unterzeichnet – „Ex dono Thome anshelmi Badensis C P R".
6. תְּפִלּוֹת וְשִׁיר | Precationes quædam & | Cantica, uidelicet, | Oratio dominica Symbolum Apostol. | Cātica Mariæ, Sime-|onis, & Zachariæ. | Oratio Iere. prophe.



HEBRAICAE SCRIPTVRAE ELEMENTA. XXII.

Vau He Dalet Gimel Beth Aleph
Lamed Caph Iod Teth Heth Zain
Zadic Phe Ain Samech Nun Mem
Tau Sin Schin Res Kuph

Quinqꝫ literæ in fine dictionis sic scribuntur.

Omnes literæ alphabeti consonantes

Abb. 4.
Alphabet aus Münsters Epitome hebraicae grammaticae von 1520.

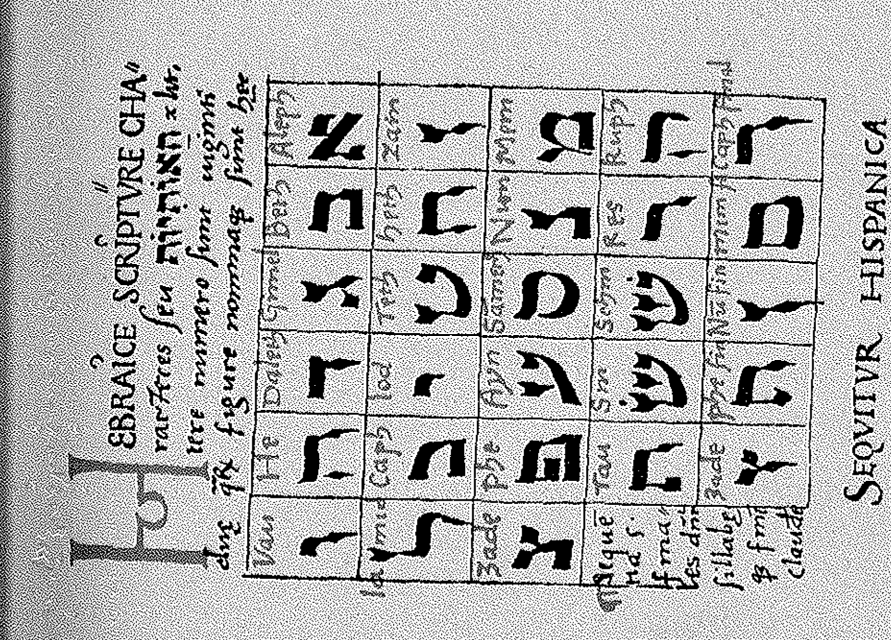


Abb. 3.
Handschriftliches Alphabet vor 1516.

Wir vermuten in dem Sammelband das Handexemplar Sebaftian Münfters, das außer feinen eigenen Manufkripten auch die Aufzeichnungen Pellicans enthält, von denen Münfter in der lateinifchen Vorrede zu feinem „Dictionarium Hebraicum“ [16] von 1523 fpricht. Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Fluri liegt uns auch diefer größere Hebräifchdruck vor, was uns fehr wertvoll ift. Die in allen diefen Froben-Drucken verwandte hebräifche Schrift zeichnet fich durch ihre Deutlichkeit und ihren eigentümlichen Neigungswinkel nach links aus (fiehe Abbildung 5 „De Creatione Mundi“). Einen weitern Hebräifchdruck Frobens verdanken wir der Berner Stadtbibliothek, welche die Erftausgabe von Münfters „Inftitutiones Grammaticae in Hebraeam linguam“ befitzt. [17] Wir geben daraus zwei Abbildungen, einen hebrä-

| Salue regina. 8 Blätter o. O. o. J. Die Titel-Bordüre enthält das Druckerwappen Froben. Ift wohl als eine Art Probedruck (Schriftprobe) der neuen hebräifchen Schrift zu betrachten, der kurz vor der erften Grammatik-Ausgabe erfchienen fein dürfte. Die letzte Seite ift mit Leiften eingefaßt, inmitten ein ausdrucksvolles Bildchen vom gekreuzigten Chriftus (von Holbein?).

7. EPITO|ME HEBRAICAE GRAM|maticæ per Fratrem | Sebaftianū Mun|sterum minori|tam. | BASILEAE APVD IO. | FROBENIVM MENSE | AVG. AN. M. (D.) XX. Mit der gleichen Titelbordüre wie 6. 32 Blätter. Auf der Schlußfeite großes künftlerifches Druckerzeichen. Gegen Ende des Textes ein Blatt eingefügt mit hebräifch-lateinifchen Zufätzen und Erklärungen.
8. 48 Blätter mit einem hebräifch/lateinifch/deutfchen Wörterbuch, fehr klein und fauber gefchrieben.
9. 6 Blätter mit hebräifchen Konjugationen, gefchrieben wie das vorige, aber mit roter und fchwarzer Tinte. – Diefe beiden Manufkripte fcheinen von der Hand Seb. Münfters felbft zu fein. Conrad Pellican bezeugt mit feiner Unterfchrift, daß dies die Arbeit von 6 Monaten fei.

Der Band fteht in der Genfer Bibliothek unter der Signatur 204 Bb Epitomae Hebreae Grammaticae.

[16] Der lateinifche Titel lautet: DICTIONARIVM | HEBRAICVM, | nunc primum aeditum & ty|pis excufum, Adiectis | Chaldaicis uoca|bulis non pa|rum multis. | AVCTORE F. SEBASTIANO | MVNSTERO MINORITA. | (Druckerzeichen) | APUD FROB. M. D. XXIII. | MENSE IUNIO. | Cum privilegio Caefares. XLVIII + 525 + III S.

[17] Im Faszikel V 10 c, 3. Bd., der Bibliographie der Schweizerifchen Landeskunde, S. 262, wird diefe Erftauflage als Neuauflage in 4° bezeichnet und für eine Erftausgabe das Druckjahr 1504 angegeben, wobei auf Buisson, p. 462, verwiefen wird. Diefe Druckjahrangabe kann kaum richtig fein. Seb. Münfter wurde 1489 geboren und foll fchon 14 Jahre und einige Monate fpäter diefes Hebräifchbuch herausgegeben haben? Die Jahrzahl 1504 ift in 1524 zu ändern. In der uns vorliegenden Ausgabe fpricht weder auf dem Titel noch im Vorwort (datiert: Basileae, Anno M. D. XXIIII, Mense Januario) etwas für eine frühere Ausgabe, im Gegenteil!

Wir geben nachftehend den lateinifchen Titel wieder:

INSTITVTIONES GRAMMATI-|cae in Hebræam linguam FR. Sebaftia-|ni munfteri Minoritæ, Ingelnheimen-|fis, in quibus quid per ordinem tra-|ctetur, Sequens indicabit pagella. (Druckerzeichen) Opus eft recens, atque chartatim emen|datum ab ipfo autore in officina Fro-|beniana. Anno M. D. XXIIII. 8°. 128 Blätter + 16 Blätter, enthaltend:

Abb. 6.
Ein hebräifcher Titel aus Münfters Inftitutiones Grammaticae in Hebraeam linguam von 1524.

DE CREATIONE MVNDI.

Abb. 5.
Seite aus Münfters Dictionarium Hebraicum von 1523 (Anfang der Genefis).

ischen Titel (Abbildung 6) und eine Seite hebräische „Musiknoten zu den biblischen Akzenten" (Abbildung 7); diese sind nicht zum eigentlichen Singen, sondern lediglich für richtige Akzente-Lesung (-Betonung) bestimmt. Die Berner Stadtbibliothek besitzt (unter der Signatur Inc. V. 149) auch das sehr seltene Buch „Kalendarium Hebraicum", von S. Münster, 1527 gedruckt bei Froben in Basel, das sowohl seines Inhaltes als seiner originellen Holzschnitte wegen eine eigene Beschreibung verdiente. Unsere Abbildung 8 zeigt den gut geformten Haupttitel, mit dem vollen Namenszug Jacques Bongars, aus dessen großer Bibliothek das Exemplar (mit schönem französischem Einband) stammt. Der Initial N mit der Bezeichnung I(oh.) F(roben) und der Datierung 1520 am Anfang unserer Abhandlung ist ebenfalls aus diesem wertvollen Buche reproduziert worden.




Abb. 7.
Eine Musiknotenseite aus Münsters Institutiones Grammaticae in Hebraeam linguam von 1524.

Bald folgen sich in Basel die hebräischen Drucker-

IONAS PROPHETA IN quatuor orbis principalioribus linguis, Græca, Latina, Hebræa atque Chaldaica, pulchre sibi correspondentibus columnellis.

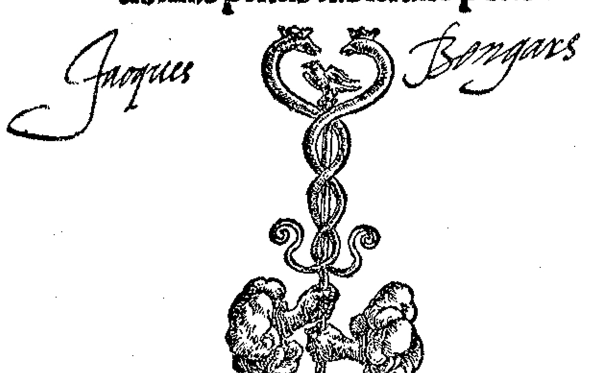
Dagegen sind 1520 Münsters „Epitome Hebraicae grammaticae" in Basel bei Froben erschienen, welchen Titel das Faszikel V 10 c der oberwähnten Bibliographie nicht enthält. Auch der zweite Titel im Abschnitt „Hebräische Sprache" in diesem Faszikel bedarf einer Berichtigung: Die Erstausgabe von Münsters „Dictionarium Hebraicum" datiert von 1523 und nicht 1525.



חכמת המ
זלות בתקופות ומעוברות
והקביעות

KALENDARIV

HEBRAICVM, OPERA SEBASTIANI Munsteri ex Hebræorum penetralibus iam recẽs in lucem æditum: quod nõ tam Hebraice studiosis quàm Historiographis & Astronomiæ peritis subseruire poterit.




BASILEAE APVD IO. FROB. ANNO M. D. XXVII.

Abb. 8. Titel zum Kalendarium Hebraicum.

zeugniſſe in faſt ununterbrochener Reihenfolge beinahe zwei Jahrhunderte hindurch, allein von Sebaſtian Münſter noch weit über ein Dutzend von Diktionarien, Grammatiken und Bibelausgaben! Ein Verzeichnis von Münſterſchen Hebräiſch-Werken werden wir in Teil III dieſer Arbeit geben.

Unmöglich, in einer nur kurzen Einführung alles zu nennen, erinnern wir nur an die wichtigſten ſchweizeriſchen Hebräiſch-Druckorte und Drucker. Es ſind namentlich drei Druckorte hervorzuheben: Baſel, Zürich und Genf. Was die Baſler Drucker, Froben voran, auf dieſem Gebiete geleiſtet haben, wird immer die Bewunderung von kundigen Juden und Chriſten auslöſen. In Zürich haben ſowohl die Froſchauer als auch ihre Nachfolger viel Hebräiſch gedruckt; auch in Genf haben verſchiedene Drucker in dieſem Zweige ſich betätigt. Beim Überblicken all der vielen Titel begegnen wir einer ganz anſehnlichen Reihe von Hebraiſten-Namen in der Schweiz, Chriſten und Juden, die als Kunden ihre bevorzugten Druckoffizinen aufſuchten – wie wir wohl richtig ahnen – oft zum Schrecken jener Setzergeſellen, die ihre Gelehrten-Manuſkripte zum Abſetzen empfingen.

In Baſel[18] ließen außer Pellican und Münſter hebräiſch drucken oder wurden nachgedruckt: Capito, Bibliander, Kyber, Mordochai, Forſter, Seder, Nathan, Waſer, die beiden berühmten Buxtorf (Vater und Sohn), Haas, Preiswerk; in Zürich[19] Bibliander, Waſer, Wolf, Hottinger; in Genf[20] Tremellius, Bertram, Cevallerius, Junius, Bellarmin, Myricaeus, Erpenius, Otth, Cellérier, Winer, Preiswerk, Segond, Frank. Bern[21] könnte ein Hebräiſch-Druckort erſten Ranges ſein; denn nirgends ſind in der Schweiz im ausgehenden 19. und noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts ſo viele hebräiſche Diſſertationen auf

[18] Siehe Teil III: Bibliographia hebraica, *a)* Baſel. Hierbei verweiſen wir beſonders auf die Bemerkungen zu den zahlreichen Veröffentlichungen der beiden Buxtorf, die als Hebraiſten von Gottes Gnaden bei Chriſten und Juden Baſels Ruhm vermehrt haben.

[19] dito *b)* Zürich.

[20] dito *c)* Genf.

[21] Die Berner Stadtbibliothek birgt in ihren handſchriftlichen Schätzen auch eine hebräiſche Grammatik, geſchrieben und am Schluſſe datiert von „Christophori Luithardi 1578" (Chriſtoph Lüthard). Auf 19 Blättern iſt in deutſcher Sprache die Einführung in die Grammatik enthalten, dann folgt auf 13 Blättern in lateiniſcher Sprache die Lehre von der Akzentuierung. Das Bändchen iſt ſehr klein und ſauber geſchrieben, das Hebräiſche ſelbſt ſorgfältig. Es wäre ſicherlich für einen Doktoranden ein verdienſtliches Diſſertationsthema!



der Hochſchule eingereicht worden wie in Bern. Die meiſten davon wurden im Ausland in Druck gegeben; nur wenige blieben in der Schweiz. Ein andermal wollen wir beſonders von dieſer Erſcheinung ſprechen und den Gründen nachgehen. Ein jüdiſcher Studentenverein, „Tachkemoni" in Bern, gab 1910 und 1911 ein literariſch wiſſenſchaftliches Jahrbuch in hebräiſcher Sprache heraus, das ebenfalls im Ausland gedruckt worden iſt.[22]

Als Hauptdruckort für Hebräiſch erſchien in der Schweiz bis in die neue Zeit hinein immer Baſel. Die alte Haasſche Gießerei und ihre Vorläufer lieferten dazu wohl die meiſten Hebräiſchlettern. Sie ſelbſt gab 1827 eine hebräiſche Bibel (das Alte Teſtament) heraus, zwei Jahre vorher die Pſalmen ſeparat. In ihrem Schriften-Album von 1830[23] finden ſich 12 verſchiedene Proben ſemitiſcher Schriften, davon ſind 7 hebräiſch, 1 ſamaritaniſch, 1 ſyriſch und 3 arabiſch.

Es ſcheint, daß nun in neueſter Zeit nebſt Baſel (Reinhard u. a.) auch Zürich mehr und mehr in Betracht kommt für umfangreicheren Hebräiſch-Druck, in der franzöſiſchen Schweiz Lauſanne[24] und Genf. Daneben ſeien auch genannt: in Bern außer der Stämpfliſchen Buchdruckerei die Buchdruckereien „Berner Tagblatt"[25] und „Hallwag" A.G., die ſich in neuerer Zeit dafür eingerichtet haben; in Freiburg die

[22] Tachkemoni ... I. Bern 1910. Druck: Lewy & Co. Jeruſalem (72 S. mit Umſchlag); II. Berlin 1911. Buchhdlg. M. Poppelauer (gedruckt in Frankfurt a. M.) (80 S. mit Umſchlag).

[23] Der Titel dieſes ſeltenen Albums lautet: „Das Gebet des Herrn in 100 Sprachen und Mundarten". Im „Basler Taſchenbuch" 1854/1855, S. 61–94, findet ſich von P. Wegelin ein Aufſatz über „Die Familie Haas. Ein Beitrag zur Buchdruckergeſchichte." Darin weiß er zu melden (S. 88): „Ein beſonderes Verdienſt um das Studium der hebräiſchen Sprache und des Bibelleſens erwarb er ſich durch den Druck verſchiedener Ausgaben der hebräiſchen Bibel; ſo erſchien 1818 die erſte, 1827 eine neue Auflage in vier Bänden Groß-Oktav; ferner im Jahre 1822 eine Biblia hebraica et judaico-germanica in Quart, welche bei den Theologieſtudierenden ſehr beliebt waren." – Noch vor Abſchluß dieſer Arbeit habe ich durch die Freundlichkeit des Herrn Prof. Marti von ſeinem Exemplar letztgenannter Ausgabe Einſicht nehmen können. Sie zeichnet ſich durch ihren ſchönen ſcharfen Druck aus. Die eine Spalte enthält in feiner rabbiniſcher Schrift den jüdiſchdeutſchen Text, die andere Spalte in ebenſo guter Quadratſchrift den hebräiſchen Text. – Mit eben den gleichen Schriften kam ſchon 1813 bei Wilhelm Haas Thadd. Antonius Dereſer's „Grammatica Hebraica" heraus.

[24] In den Imprimeries Réunies, S. A., Lauſanne, iſt kürzlich der erſte Band eines großangelegten hebräiſchen Werkes „Kissûr hat-Talmûd", geordnet und erklärt von Chajjim Tſchernowitz, erſchienen.

[25] Aus dieſer Druckerei ging hervor: Preiswerk, Heinrich. Der Sprachenwechſel im Buche Daniel. 8°. Bern 1903.

katholiſche St. Paulsdruckerei,[26] in **St. Gallen** die Zollikoferſche Buchdruckerei. Wir werden es uns angelegen ſein laſſen, ein möglichſt genaues Verzeichnis aller derjenigen ſchweizeriſchen Buchdruckereien anzulegen, die ſich für Satz in ſemitiſchen und ſonſtigen fremden Schriften eingerichtet haben.[27]

Wir bedauern ſehr, daß im Vergleich gegen frühere Jahrhunderte dieſer Druckzweig in der Schweiz vernachläſſigt erſcheint. Mit dem Wiedererwachen der jüdiſchen Nation und ihrer geheiligten Sprache dürfte es ſich – namentlich für in Wiſſenſchaften arbeitende Druckereien – empfehlen, mitzuwirken an der Renaiſſance einer ehrwürdigen wiſſenſchaftlichen Buchdruckerkunſt, durch Einrichtung und Pflege des Hebräiſchen. **Es wird ohne Zweifel in der Zukunft vermehrte Bedeutung erlangen.**

## II. Kaplans reformierte Schrift

Schon ſeit etlichen Jahren beſchäftigt ſich Herr Joſef **Kaplan** in Zürich mit der Reform der hebräiſchen Quadratſchrift. Das erſte verbeſſerte Alphabet hat er im Juni 1913 auf dem Waidberg bei Zürich entworfen. Im März 1914 erfand er dazu in Nizza die neue Vokaliſation. In verſchiedenen Artikeln in der jüdiſchen Preſſe hat er ſeither ſelbſt ſeine Reformvorſchläge eingehend und geſchickt begründet.[28] Auch das deutſche „Archiv für Buchdruckerkunſt“ öffnete ihm dafür ſeine Spalten zu einem illuſtrierten Artikel, der auch ſeparat erſchienen iſt.[29] Es iſt ſomit nur recht und billig, daß auch eine ſchweizeriſche

[26] Daß die St. Paulusdruckerei in Freiburg auch für Hebräiſch eingerichtet iſt, beweiſt Fasciculus V der **Collectanea Friburgensia** mit der wichtigen akademiſchen Arbeit von: **Grimme**, Hubert. Grundzüge der Hebraeiſchen Akzent- und Vokallehre. Mit einem Anhange: Ueber die Form des Namens Jahwae. Freiburg 1896. 4°. 1885.

Weitere Freiburger Drucke der gleichen Offizin ſind: Fasciculus VII NF. der Collectanea Friburgensia mit: **Zapletal**, Vinzenz. Das Buch Kohelet kritiſch und metriſch unterſucht, überſetzt und erklärt. Freiburg 1905. 4° XIV + 243 S. Die 2. Aufl. hrg. in Freiburg i. Br., aber gedruckt in Freiburg in der Schweiz. Ferner vom gleichen Verfaſſer: De Poesi Hebraeorum in Veteri Testamento conservata. Friburgi Helvetiorum 1909. 8° 47 S.

[27] Bezügliche Mitteilungen nimmt der Verfaſſer jetzt ſchon gerne entgegen.

[28] In Nr. 95 und 101, 1914, der hebräiſchen Tageszeitung „Hazefira“ in Warſchau; ferner im „Iſraelitiſchen Wochenblatt“ in Zürich, Nr. 10, 1916, unter dem Titel „Zur Renaiſſance der hebräiſchen Sprache“.

[29] Sonderabdruck aus „Archiv für Buchgewerbe“ 1916, Heft 1/2. Vorſchläge zur Verbeſſerung der hebräiſchen Schriftformen. 4°. 4 S. mit 2 Schriftbeiſpielen.



Buchdruckerfachſchrift ſich über ſeine Pläne äußert, um ſo mehr, als Herr Kaplan unſer Mitglied iſt und vom gaſtlichen Boden der Schweiz aus das hebräiſche Buchweſen zu beleben und buchkünſtleriſch zu bereichern ſucht.[30] Das iſt eine Ehre für die Schweiz und aller Anerkennung und Unterſtützung wert.

**Hat dieſe geheiligte, zwei Jahrtauſende beinahe ſich gleich gebliebene hebräiſche Quadratſchrift überhaupt eine Reformierung nötig?** Das mag für viele die erſte Frage ſein. Die Vorſchläge Joſef **Kaplans** beweiſen zwei Dinge:

**Erſtlich: Der Grundcharakter dieſer majeſtätiſchen Schrift hat im großen und ganzen keine Reformierung nötig!**

**Zweitens: Die vorgeſchlagenen Reformen ſind durch die Renaiſſance des Judentums und ſeiner Sprache bedingte, abſolut notwendige Ergänzungen.**

Darin beſtehen unſeres Erachtens Abſicht und Bedeutung der Kaplanſchen Vorſchläge. Der Grund-Duktus der hebräiſchen Quadratſchrift bleibt unangetaſtet. Alles, was Kaplan Neues vorbringt, ſtellt auf dieſen ehrwürdigen hiſtoriſchen Boden ab. Einzig ſeine erſten Vokaliſationsvorſchläge waren in meinen Augen eine Beunruhigung des bisher gerade in ſeiner gleichmäßigen Ruhe erhabenen hebräiſchen Quadrat-Schriftcharakters. Von den 22 Buchſtaben (Konſonanten) des bisherigen hebräiſchen Alphabetes nehmen nur 5 Buchſtaben die halbe Breite ein. Die übrigen 17 ſind quadratiſch, wovon 3 mit Überlängen (d. i. mit überhängenden Buchſtabenteilen). Von den 5 Finalbuchſtaben ſind 4 quadratiſch (davon 3 mit Überhängen) und 1 mit halber Breite und Überhang. Die neuen zu Lettern erhobenen Vokalzeichen nehmen faſt ausſchließlich nur $^{2}/_{8}$ der übrigen Buchſtaben ein. Das iſt wohl eine bedeutende Raumerſparnis, aber zugleich eine Abſchwächung des bisherigen Quadratſyſtems der Schrift. Man kann

[30] Außer in unſern eigenen Hinweiſen im „**Schweizer. Graphiſchen Central-Anzeiger**“ 1918 und in der „**Gutenbergſtube**“ 1918 iſt im „**Iſraelitiſchen Wochenblatt**“, Nr. 6 und 7 von 1918 in einem Artikel „Ueber jüdiſche Buchkunſt“ von David **Weinbaum** der buchkünſtleriſchen Beſtrebungen Kaplans gedacht worden. Im Jahre 1907 gab **Kaplan** eine eigene jüdiſch-deutſche Gedichtſammlung „In ſchweren Minuten“ heraus, die von der berühmten Leipziger Offizin Drugulin nach ſeinen Intentionen hervorragend buchkünſtleriſch ausgeſtattet worden iſt. Demnächſt wird Herr Kaplan ein ſchön ausgeſtattetes Album mit hebräiſchen, von ihm entworfenen, Monogrammen herausgeben; die uns unterbreiteten Proben laſſen ein wirklich feines Kunſtwerk erwarten, auf das wir zurückkommen werden, ſobald es erſchienen ſein wird.

jüdischerseits hier mit gewissem Recht einwenden, daß in diesem Sinne genommen die Fraktur und auch die Antiqua weit mehr beeinträchtigt ist durch schmale Buchstabenformen, als die neuhebräische Schrift Kaplans. Dies sind aber alles wirkliche Buchstaben, nicht bloß zu Buchstaben erhobene Zeichen; zudem sind diese Schriften eben nicht Quadratschriften. Herr Kaplan suchte nachträglich diesen Mangel durch neue, buchstabenförmliche Vokalzeichen zu heben. Durch diese neuen Vokalbuchstaben, in denen die bisherige Form der Vokalzeichen deutlich erkennbar ist, wird der Schriftcharakter bedeutend verbessert; wir zweifeln nicht daran, daß Herr Kaplan auf diesem Wege die ganze neuhebräische Schrift zu voller Zufriedenheit noch zu gestalten wissen wird.[31]

Als kleine Zeichen unter, über oder in den Buchstaben störten die bisherigen Vokale und Akzente das Auge nicht viel; sie waren aber freilich für schwache Augen kaum oder nicht zu erkennen. Bei der neuen Vokalisierung nach den Konsonanten in der Zeile selbst sind die Vokale alle deutlich erkennbar! Das ist entschieden ein großer Vorzug.

Der Vorschlag, möglichst alles in die Zeilen selbst zu nehmen, ist vom Standpunkte des Buchdruckers aus betrachtet als sehr praktisch und gegenüber der jetzt noch üblichen Vokalisierung und Akzentuierung als ungemein vorteilhaft anzuerkennen. Der vokalisierte hebräische Satz wird auf diesem Wege ganz bedeutend vereinfacht und verbilligt. Und das will etwas heißen! Dafür haben gewiß alle Professoren und hebräischen Schriftsteller gute Ohren! Die vorgeschlagene Erhebung der Vokale auf die Stufe der Konsonanten ist der Pfad aus der Mühseligkeit des bisherigen Satzsystems zur Annehmlichkeit eines enorm erleichterten Hebräischsatzes! Das hat schon eine große Anzahl von jüdischen Gelehrten, Schriftstellern und Hebräischdruckern erkannt und öffentlich darauf hingewiesen.[32]

---

[31] Nach der Meinung des Herrn Kaplan ist dies bereits im März 1916 geschehen. Obwohl wir diese Verbesserungen als solche voll anerkennen, glauben wir doch noch an eine weitere Möglichkeit der Vervollkommnung und Ausgestaltung der Vokalzeichen zu Vokalbuchstaben.

[32] Aus der Fülle der ausländischen Urteile seien einige wichtige Stellen hervorgehoben. Prof. Samuel Krauß in Wien schrieb: „Ihr verbessertes Alphabet würde ohne Zweifel der zum neuen Leben erwachenden hebr. Sprache große Dienste tun. ... Die Idee, daß die Vokalzeichen den vollen Raum der Zeile einnehmen sollen, finde ich glänzend.“ In der Prager jüdischen Wochenschrift „Selbstwehr“ hat A. Teena der „neuen hebräischen Schrift“ einen eigenen langen Artikel gewidmet, worin er sagt: „Jetzt bleibt nur die Aufgabe der Einführung und Einbürgerung dieser Schriftart, vor



In der Schweiz hat der Rabbiner Dr. Ch. Lauer im „Israelitischen Wochenblatt“ in Zürich die Vorschläge Kaplans, die ihm vor andern am meisten imponieren, unter dem Titel „Zur Renaissance der hebräischen Sprache“ einer gründlichen wissenschaftlichen Untersuchung unterworfen.[33] In seinem Schlußwort betont er:

„Wir haben die Vorschläge zur Verbesserung des hebräischen Alphabets und des Vokalisationssystems etwas ausführlicher behandelt, weil wir eine Reform auf diesem Gebiete für das wichtigste Problem in der Entwicklung der hebräischen Sprache halten. Solange dieses Problem keine richtige Lösung gefunden hat, kann von einer Auferstehung der hebräischen Sprache keine Rede sein. ... Soll die hebräische Sprache neu aufleben und Gemeingut des ganzen Volkes werden, so müssen vor allem die in ihr vorhandenen Mängel beseitigt werden. Der Anfang hierzu ist nun gemacht worden.“

Hören wir nun noch einiges aus dem Urteil eines Buchdrucker-Fachmannes, der nicht Jude ist und Hebräisch als Sprache zwar nicht versteht, aber um den Druck des Hebräischen wohl weiß aus eigener Erfahrung. Es ist dies Herr Domel, kunsttechnischer Leiter der berühmten Druckerei Dumont-Schauberg in Köln. Wir geben nur jene Stellen seines Briefes wieder, mit denen wir einverstanden sind. Er sagt:

„Wer hebräisch setzen und drucken muß, weiß, wie unendlich viel Mühe mehr die (bisherige) Punktation macht, gleichviel ob mit unterschnittenen Typen, wie beim Satz des Griechischen, oder mit besonders unter die Zeile zu setzenden Punkten und Zeichen gearbeitet wird. Setzer und Korrektor haben beim Satz und beim Korrigieren

---

allem in die Tagespresse und moderne Literatur. Dieser Aufgabe zur Lösung zu verhelfen, ist der Zweck dieses Aufsatzes, der mehr als gelesen und beiseite gelegt werden will.“ Diese Aufgabe möchten wir auch mit unsern Zeilen zu fördern suchen! Der in Lausanne weilende palästinensische Pädagoge Dr. Epstein begrüßt die von Kaplan vorgeschlagene Beseitigung entbehrlicher Zeichen für das Neuhebräische Er findet mit Recht: „Jedes zu entbehrende Zeichen ist eine unverzeihliche Verschwendung“. Der bekannte Orientalist und Paläograph Prof. Dr. Arthur Ungnad in Jena schrieb: „Ihre verbesserten Zeichenformen sind durchaus zu begrüßen.“ Die hebräische Wochenschrift „Hamizpe“ in Krakau begann einen längeren Artikel über Kaplans Vorschläge wie folgt: „Die Vorschläge des Herrn Josef Kaplan zur Verbesserung der Form der hebräischen Buchstaben sind gute, praktische Ideen, auf die seit 1000 Jahren niemand gekommen ist.“ In der hebräischen Tageszeitung „Hasman“ in Wilna schlägt späterhin ein gewisser Dr. Angnitzki die gleiche Vokalisation vor, so auch Zewi Neidus in der Monatsschrift „Haschiloach“ in Odessa. Der berühmte hebräische Nationaldichter Ch. N. Bjalik ist mit dem Kaplan'schen Vokalisationssystem ebenfalls einverstanden und schrieb an ihn u. a.: „Für Ihre verbesserten Schriftformen gebührt Ihnen doppelter Dank.“ So hat sich auch Justizrat Bodenheimer, Direktor des jüdischen Nationalfonds (ein begeisterter Zionist), sehr für Kaplans Reformpläne ausgesprochen und wäre dafür, daß ein Verein zur Propagierung dieser Sache gebildet wird.

[33] Diese ist auch separat erschienen unter dem Titel: Zur Renaissance der hebräischen Sprache. Von Dr. Ch. Lauer. ... Zürich 1915. Buchdruckerei G. v. Ostheim, Dufourstr. 56.

die größte Aufmerkſamkeit anzuwenden und wenn ſchließlich alles gut gegangen und der Druck in der Schnellpreſſe zu erledigen iſt, kommen durch Abbrechen der zarten Punkte die ärgerlichſten Fehler und Ungenauigkeiten vor, die auch dem aufmerkſamſten Drucker, der oft keine Ahnung von der Sprache hat, nicht erſpart bleiben werden. Durch das neue Verfahren iſt dieſer Hauptnachteil behoben, die Auflage kann glatt heruntergedruckt werden und Autor wie Verleger ſind ſicher, daß ihre Erzeugniſſe in dieſer Richtung keine Beanſtandung erfahren werden und daß auch bei ſpäteren oder Stereotyp-Auflagen keine Abweichungen entſtehen können. Schon aus dieſem Grunde allein wäre die Einführung der neuen Typenformen mit Freude und Genugtuung zu begrüßen, von jedem der mit der Herausgabe oder techniſchen Herſtellung von hebräiſchen Werken beſchäftigt iſt. Man kann Herrn Kaplan alſo nur zu ſeiner Erfindung beglückwünſchen, er wird des Dankes der Mit- und Nachwelt ſicher ſein."

Im „Archiv für Buchgewerbe" führt Kaplan zu ſeinem Vokaliſierungsvorſchlag u. a. aus wie folgt:

„Eine weſentliche Neuerung hoffe ich mit meiner Vokaliſation für das Neuhebräiſche einzuführen. Die bisher gebräuchliche Vokaliſierung der Wörter durch Punkte unterhalb der Buchſtaben iſt mit großen Schwierigkeiten und unverhältnismäßig erhöhten Satzkoſten verbunden. Die hebräiſchen Bücher und Zeitſchriften werden daher unpunktiert gedruckt, wodurch ſie, ſogar von Gelehrten, falſch ausgeſprochen und geleſen werden. Man hat ſich daher verſchiedentlich mit dieſem Problem für das Neuhebräiſche beſchäftigt. So wurde letztens in der hebräiſchen Preſſe folgendes vorgeſchlagen:

1. Hebräiſch mit lateiniſchen Buchſtaben zu ſchreiben;
2. lateiniſche Vokale zwiſchen die hebräiſchen Konſonanten zu ſetzen (Ein geradezu entſetzlicher Vorſchlag, der die mangelnde Äſthetik des Autors erſchrecklich offenbart! Die Red.);
3. einige Akzente der Bibel als Vokalzeichen zu beſtimmen und zwiſchen die Konſonanten zu ſtellen.

Dieſe Vorſchläge haben mit vollem Recht keinen Anklang gefunden; denn ſie ſind weder vom wiſſenſchaftlichen noch vom äſthetiſchen Standpunkt aus begründet." Worin der Kaplan'ſche Vokaliſierungsvorſchlag beſteht, haben wir bereits a. O. geſagt. „Noch iſt zu bemerken – ſo fährt Kaplan weiter – daß, trotz der eingeführten neuen Buchſtaben und Ligaturen, die Typenzahl meines Alphabets bei weitem noch nicht die der Alphabete andrer europäiſchen Sprachen erreicht, denn dieſe haben bekanntlich ein doppeltes, großes und kleines, Alphabet."

Da die Gießfrage der reformierten Hebräiſchtypen zurzeit erwogen wird, möchten wir nicht unterlaſſen, eine Anregung zu machen, dahingehend, es möchten gleich von Anfang an die Schriftgießereien veranlaßt werden, einen einheitlichen Schnitt und Guß durchzuführen, ungefähr nach folgenden genau einzuhaltenden Kegelſtärken für die normalbreite Neuhebräiſch-Schrift:

1 Geviertes: alle quadratiſchen Buchſtaben und Ligaturen.
2/3 „ alle Buchſtaben, die eher länglich als quadratiſch erſcheinen ſollen, ſowie eventuell die Vokale a und e.






Abb. 9. Kaplans Neuhebräiſch.

Gesetzlich דוגמאות לכת:ב העברי המחוקן. geschützt

א. אמאי א:ביון לאו מ:קרא קר:יאה הוא שא:ח
ב. היזד ה:יש אחוה הגבהה א:יה עוש:ה מ:חיה
ג. חוה חוות ש:וי בודאי ו:נא הופמאו לפזניו
ד. אור:ח ריח בזט:ח מזנוח רוח בזר:ח פ:קוח
ה. ירושה יתרון ב:צה ביצה חוש:ה א:ס:ים דוי
ו. חוש: חושי דמ:יד דמיד שכל שכל זוד גבולה
ז. עולם צורם זיחם פ:הם ימ:הם קולכם ידיכם
ח. כזפן טובן וזיון אב:הן בניהן ביתכן כופיכן
ט. ערוגה ס:לע זרוע יזדוע נעג:ע רזק:ע נט:עה
י. צ:ץ ס נח ביד נ:ח:לוץ אזני ח:לוץ חווח ט:וח
יא. מר סזקזלזב הזפמאו קז:ניגסב:רג פאל:זגראפ
יב. ש:טזמ:ר ד ש:רנזב:ש ל:צינסקי ג:רזפ דזרד
צו:ר:ד שנת „ופרוש עלינו ס:כת שלומיד" וצ:ה
„וישן מפני חדש הוציאו"-יוסף קאפלאן

Abb. 10. Anwendung von Kaplans Neuhebräiſch.

Zur Entwicklung der Hebräischen Quadratschrift.

| Mesa-Stein 875 v. Chr. | Aramäisch Klein-Asien 5.-2. Jhr. Chr. | Palmyrenisch Ornamental / Cursiv | Aden 718 n. Chr. | Babylon 916-917 | Samaritanisch 1219 | Aegypten 11. Jahrh. | Süd-Arabien 1484 | Deutschland 1347 | Neuere Quadratschrift | Kaplans Neuhebräisch Alphabet | Kaplans Neuhebräisch Ziffern |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |

Vokale: — Ligaturen

Gezeichnet von Karl J. Lüthi-Tschanz in Bern.

Abb. 11. Hebräische Alphabetentafel.

| | | |
|---|---|---|
| 1/2 Geviertes: | | alle Ziffern. |
| 1/3 | „ | alle schmalen Buchstaben und Vokalzeichen. |
| 1/4 | „ | alle Satz- und Lesezeichen. |

Dies würde das mathematisch genaue Ausschließen des Satzes ganz bedeutend fördern.

Herr Kaplan hat in freundlicher Weise uns zwei Klischees zur Verfügung gestellt, die seine Vorschläge beleuchten. Seine Schrift wird — wenn einmal ab Typen gedruckt — natürlich noch bedeutend schöner und lesbarer sein. (Abbildung 9 und 10.) Ich selbst habe mir die Mühe genommen, in einer Anzahl von Alphabeten aus verschiedenen Zeiten den Entwicklungsgang eines jeden einzelnen Buchstabens des hebräischen Alphabetes darzustellen,[34] wobei ich zuletzt das Kaplansche Alphabet eingereiht. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, wie sehr sich Kaplan bemühte, sich dem ehrwürdigen alten Schriftbilde anzupassen. (Siehe Abbildung 11.) Leider können wir nicht auf alles näher eintreten; wir begnügen uns, in einigen formulierten Sätzen unsere Gedanken zu diesen verdienstlichen und schriftkundlich wohl begründeten Vorschlägen zu äußern.

## Thesen:

1. Wir begrüßen die Kaplanschen Vorschläge zur Verbesserung der hebräischen Schriftform als zeitgemäßer Lösungsversuch der schwebenden Schriftfrage für den neuhebräischen Buchdruck und die Presse.

2. Es ist jedenfalls klug, daß die sämtlichen Neuerungen nicht für die heiligen Schriften (Bibel usw.), sondern ausschließlich nur für die neuhebräische Literatur gedacht sind und daß eine Abweichung von der Grundform der Buchstaben im geringsten nicht beabsichtigt ist.

3. Als besonderer Vorzug der verbesserten Typen ist die Anwendung konkaver und konvexer Vertikallinien zu nennen, wodurch die Verwechslung formähnlicher Buchstaben unmöglich gemacht wird; wir halten dafür, daß diese Neuerung ohne Bedenken auch auf die

[34] Zu dieser mit aller Sorgfalt geschaffenen Zusammenstellung haben folgende Werke mir gute Dienste geleistet: Beer, Georg. Hebräische Grammatik. 1. Bd. Berlin und Leipzig 1915 (Sammlung Göschen). S. 24/25. Büttner, Wilhelm. Vergleichungstafeln der Schriftarten verschiedener Völker. 1771 und 1779. Gesenius, Wilhelm. Neues hebräisch-deutsches Handwörterbuch. Leipzig 1815. S. XIV/XV. The Jewish Encyclopedia, New-York 1901. Tome I. Artikel „Alphabet, Hebrew" und „Accents in Hebrews." Meine eigene Schrift-Sammlung, Semitische Abteilung. Preiswerk, S(amuel). Grammaire Hébraïque. 4e éd. Bâle, Genève, Lyon 1884. p. XXXIII (Tableau des alphabets). de Wette, Lehrbuch der hebräischen Archäologie. 3. Aufl. Leipzig 1842 (S. 399, Alphabetentabelle).

alte hebräiſche Literatur angewendet werden ſollte, ſoweit ſie zum Neudruck kommt. Da die verbeſſerten hebräiſchen Buchſtaben mit der neuen Vokaliſation Kaplans weiter nichts zu tun haben, wird man ſelbſtverſtändlich auch eine Bibel mit Kaplans Drucktypen und bei Anwendung der alten Vokaliſation herſtellen können.

Bei der Häufigkeit der Verwechſlung der ähnlichen Buchſtaben כ ב, נ ג, ר ד, ת ח ה, ז ו, מ ט, ס ם, ש שׂ – ein Übelſtand, auf den bereits **Buxtorf** hinweiſt – werden die Buchdrucker die vorgeſchlagene Löſung ganz beſonders als praktiſch begrüßen.

4. Ein weiterer Vorzug iſt die Vermeidung der Überlängen bei den Finalbuchſtaben, die oft beim Druck abbrechen und dann das Ausſehen anderer Buchſtaben annehmen. Ferner wird durch die Verkürzung der Finalen die Möglichkeit geboten, die Druckzeilen nach Belieben aneinander zu ſchieben („kompreß zu ſetzen"), was bis jetzt wegen der Überlängen unmöglich war.

Wir ſchließen uns der Meinung Kaplans an, daß die Finalbuchſtaben im **Neuhebräiſchen** eigentlich überflüſſig ſind.[85]

5. Auch die vorgeſchlagenen Typen für hebräiſche Ligaturen (ſiehe Buchſtaben 51–59 auf Abbildung 9) verdienen volle Anerkennung und allgemeine Einführung, da ſie ſich ſtreng an den Grundcharakter der Quadratſchrift halten und einem Bedürfnis entgegenkommen, das in den übrigen ſemitiſchen Schriften längſt befriedigt iſt.

6. Weitaus die wichtigſte und einſchneidendſte Neuerung iſt das vorgeſchlagene Vokaliſationsſyſtem, das praktiſch unanfechtbar, klar, überſichtlich und vereinfacht, für das **Neuhebräiſch** notwendig iſt. Wir begrüßen in ihm die Befreiung von dem Kreuz aller Hebräiſch-Setzer und -Drucker, das in der bisherigen Vokaliſation mit ihren zahlreichen kleinen Zeichen **unter, in** und **über** den Konſonanten beſteht; die Erhebung der Vokalzeichen zur Größe und zum Wert der Konſonanten iſt aus mindeſtens drei Erwägungen ſchon mehr als begründet:

*a)* durch die ganz bedeutende Vereinfachung, Erleichterung und Verbilligung des Hebräiſch-Satzes und -Druckes;

[85] Wie ängſtlich Herr Kaplan mit vielen ſeiner Stammesgenoſſen es vermeidet, durch Alter geheiligte jüdiſche Traditionen zu verletzen, geht aus nachſtehender charakteriſtiſcher Begründung der Beibehaltung der Finalen hervor: „Die Finalbuchſtaben ſind, meiner Meinung nach, in der **neuhebräiſchen Sprache** überhaupt überflüſſig. Um aber der Tradition des Talmuds, die Finalbuchſtaben hätten die Propheten angeordnet (Sabbath 104 a), treu zu bleiben, ſollten dieſe nur in der religiöſen Literatur unberührt bleiben."



*b)* durch die Erleichterung der Erlernung des Hebräiſchen durch das jüdiſche Volk und namentlich durch die Nichtjuden;

*c)* durch die größere, Augen ſchonende, Sichtbarkeit der Vokale infolge Erhebung zur Größe der Konſonanten und Einreihung in den Text nach den Konſonanten.

7. Wenn der einzige – wie wir glauben – berechtigte Einwand betreffend Beunruhigung des Schriftcharakters durch die vielen **Vokalzeichen** im Texte, den wir weiter oben machten, noch beſſer behoben werden kann durch Umgeſtaltung einiger Hauptvokalzeichen, unter Berückſichtigung, d. h. Kenntlichmachung ihrer hiſtoriſchen Grundform, zu **neuen linearen Quadrattypen**,[86] ſo dürfte auch die „Neuhebräiſche Schrift", wie ihre ehrwürdige Mutter – die in ihrer erhabenen Gleichmäßigkeit und Ruhe einzigartige Quadratſchrift – als eine der ſchönſten, ausdruckvollſten und hiſtoriſch begründetſten Schriften gelten, berufen, die Renaiſſance der hebräiſchen Sprache zu beſchleunigen, zum dauernden Ruhme ihres verdienten Schriftreformers und der alten – faſt möchte man ſagen – **ewigen** Nation, der er angehört!

* * *

**Nachſchrift:** Sechs Jahre ſind ſeit der Abfaſſung der Theſen über die Kaplanſchen Schriftreformverſuche verfloſſen. Herr Kaplan iſt ſeither nach Deutſchland verreiſt. Was aus ſeinen weitern Beſtrebungen für die neuhebräiſche Schrift geworden iſt, entzieht ſich leider unſerer Kenntnis. Mittlerweile hat ſich ein Verein für Phonetik der hebräiſchen Schrift gebildet, mit Herrn Juſtizrat Dr. **Bodenheimer** in Köln a. Rh. an der Spitze. Dieſer Verein bezweckt auch die Einführung einer lautgerechten hebräiſchen Schrift, unabhängig von den Kaplanſchen Vorſchlägen. Wir nehmen aber an, daß das Gute der ältern Vorſchläge gewürdigt und bei der Weiterentwicklung der neuhebräiſchen Schriftfrage mit einbezogen werde.

[86] Wie wir aus dem neuen Kliſchee erſehen, hat Herr Kaplan das Kliſchee Nr. 9 gemäß ſeinem in Nr. 10 des „Iſraelitiſchen Wochenblattes" 1916 gemachten Verſuch abgeändert, was wir als bedeutende Verbeſſerung gegenüber den frühern Vorſchlägen anerkennen.

# III. Bibliographia hebraica

Es ist nicht unsere Absicht, eine Bibliographie über das Judentum in der Schweiz zu geben. Eine solche ist bereits im Jahre 1907 vom Bureau der Zentralkommission der Schweizerischen Landeskunde redigiert und herausgegeben worden.[37] Leider ist gerade dieses Faszikel außerordentlich flüchtig und beschämend lückenhaft ausgefallen, so daß es nur mit großer Vorsicht benützt werden darf. Unsere Bibliographie beschränkt sich auf eine Zusammenstellung schweizerischer Werke, in welchen die hebräische Schrift entweder ausschließlich oder zum mindesten häufig Anwendung gefunden hat. Es fanden auch einige Werke Aufnahme, die entweder von der hebräischen Schrift oder ihrer Punktuation handeln, ohne sonst vorwiegend in hebräischer Schrift gesetzt zu sein. Im übrigen sind Werke mit nur wenigen gelegentlichen hebräischen Schrift-Zitaten nur so weit berücksichtigt worden, um die hebräische Schrift während dem 19. Jahrhundert in den Druckereien verschiedener Schweizerstädte feststellen zu können. Schweizerische Werke sind für uns alle, die in der Schweiz gedruckt worden sind, auch wenn sie inhaltlich von Ausländern stammen. Die Aufzählung geschieht bei jedem Druckort chronologisch, um so den Buchdruckern Anfang, Fortgang und Entwicklung des Hebräisch-Druckes in den hauptsächlichsten Druckorten der Schweiz vor Augen zu führen. Zur Erleichterung der Auffindung bestimmter Autoren wird als Anhang speziell für Bibliotheken und Bibliographen ein alphabetisches Namensregister beigefügt, mit Beisetzung der Seitenzahl, wo ihre Werke genannt sind.[38] Gelegentliche Anmerkungen geben weitere druckgeschichtliche und bibliographische Hinweise, so z. B. Angaben über hebräische Werke von Schweizern, die im Ausland gedruckt worden sind. Wir hoffen, damit ein annähernd richtiges Bild vom Umfang der hebräischen Drucktätigkeit in der Schweiz von 1516 an bis ungefähr 1920 darbieten zu können.

---

[37] Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde. Faszikel V10e δ. Jüdische Konfession und die Judenfrage. Hrg. vom Bureau der Zentralkommission für schweizerische Landeskunde. Redigiert vom Bureau der Zentralkommission. Bern, Verlag von K. J. Wyss, 1907. VIII + 105 S. 8°.

[38] Zur Vervollständigung unserer „Bibliographia hebraica" haben außer dem oberwähnten „Juden-Faszikel" der schweizerischen Landeskunde folgende Kataloge und Werke gute Dienste geleistet:

Bibliotheca Theologica et Philosophica. Lugduni Batavorum, Burgersdijk & Niermans, 1900. 8°.

Buisson, Ferdinand, Répertoire des ouvrages pédagogiques du XVI° siècle. Paris 1886. 8°.

Catalogue of the Hebrew Books in the Library of the British Museum (London) 1867. Gr.-8°.

Fürst, Julius, Bibliotheca Judaica. Bibliographisches Handbuch umfassend die Buchdrucker der jüdischen Literatur. Neue Ausgabe. 2 Teile. Leipzig 1863. 8°.

Kataloge der Bibliotheken von Bern (Schweizerische Landesbibliothek, Berner Stadtbibliothek), Genf (Bibliothèque Publique et Universitaire), Lausanne (Faculté de Théologie de l'Eglise libre), Neuchâtel (Bibliothèque des Pasteurs), Zofingen (Stadtbibliothek) und Zürich (Zentralbibliothek, insbesondere der Katalog der Heidenheimschen Sammlung, abgekürzt: Heid.)

Renouard, Ant. Aug., Annales de l'Imprimerie des Estienne ou Histoire de la famille des Estienne et de ses éditions. 2° éd. Paris 1843. 8°.

Rudolphi, E. Camillo, Die Buchdrucker-Familie Froschauer in Zürich 1521–1595. Verzeichnis der aus ihrer Offizin hervorgegangenen Druckwerke. Zürich, Orell Füßli, 1869. 8°.

Steinschneider, Moritz, Bibliographisches Handbuch über die theoretische und praktische Literatur für hebräische Sprachkunde. Leipzig 1859. 8°.

Stockmeyer, I., & Reber, B., Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte. Basel 1840. 4°.

Strack, Hermann L., Einleitung in das Alte Testament. 6. Aufl. München 1906. 8°.

Wachstein, Bernhard, Katalog der Salo Cohn'schen Schenkungen. II. Wien 1914. 4°.

Wolf, Js. Christoph, Bibliothecae hebraeae. Volumen IV. Hamburgi 1715/1733. 4°. – Bd. II (1721) enthält p. 941–962: De Typographiis Judaicis.



## *a)* Basel

(Die genauen Titel der vor-Münster'schen ältesten Basler Hebräisch-Drucke: „Sepher Tehillim" (Hebraicum Psalterium) Pellicans, Froben **1516** (spätere Ausgabe: 1523), mit Capitos „Institutiuncula in Hebraeam linguam" und seiner hebräischen Grammatik „Hebraicarum Institutionum" Froben 1518 usw. siehe Seite 5 hiervor). Über Sebastian Münster als großen Hebraisten in Basel siehe: Viktor Hantzsch, Sebastian Münster, Leben, Werk, wissenschaftliche Bedeutung ... Leipzig 1898, 4°, namentlich S. 9–17, 23–28, 130–138, und die Bibliographie 171–183, die wir leider nicht mehr rechtzeitig benutzen konnten.

TABVLA omnium hebraicarum cõiugationum iuxta octo uerborum classes pulchre in ordinem digesta. (Basileae, Froben.) o. J.

Introductio utilissima Hebraice discere cupientibus, Oratio Dominica, Angelica salutatio, salve Regina. Hebraice. Basileae, Jo. Froben, **1518.** 8°.

Proverbia Salomonis (hebr. et lat.) Praefatio in editionem Parabolar. fratris Conradi Pelicani Minoritae. Epitome hebraicae grammaticae fratris Seb. Munsteri Minoritae. Basileae, Io. Froben, **1520.** 4°.
Siehe auch den nachfolgenden ersten Titel von Seb. Münster.

Münster (Münsterus, Munsterus), Seb. Epitome Hebraicae grammaticae. Basileae **1520.** 8°.

– – Dictionarium hebraicum. Basileae, Froben, 1523. 8°.
Spätere Ausgaben: Basileae, Froben, 1525, 1535, 1539, 1548, 1564, alle 8°.

– – Institutiones grammaticae in hebraeam linguam. Basileae, Froben, 1524. 8°. *(Siehe Abb. 7.)*
Spätere Ausgabe: Basileae, Froben, 1525. 8°.

– – ספר הדקדוק Grammatica hebraica absolvtissima, Eliae Levitae Germani: nuper per Sebastianvm Munsterum iuxta Hebraismũ Latinitate donata, post quã lector aliam non facile desiderabit. Institutio elementaria in Hebraicã linguam eodem Sebast. Munstero autore. (Druckerzeichen von Froben in Basel.) o. O. o. J. (Am Ende der Praefatio: Heidelbergae ... 1525. – Am Schluß des Buches: Basileae apud Io. Frobenium ... 1525.) 8°.
Spätere Ausgaben: Basileae 1527, 1532, 1537, 1543, 8°, 1544, 4° und 1552. 8°.

– – Liber electus complectens in grammatica quatuor orationes. Basileae, Jo. Frobenius, 1525. 8°.

– – Chaldaica grammatica. Basileae, Froben, 1527. 4°.

– – Compendium hebraicae grammaticae. Basileae, Froben, 1527. 8°.

– – Dictionarium chaldaicum. Basileae, Froben, 1527. 4°. (434 p.) [Heid. 4325]

– – Kalendarium Hebraicum. Basileae 1527. 4°. *(Siehe Abb. 8.)*

– – Tabula omnium hebraicarum conjugationum, capitula cantici in quibus agitur de literis, punctis, etc., opus Eliae per S. Munsterum latine versum. Basileae, 1527. 8°. (Vergleiche auch den Titel unter Elias Levita!)

– – Compendium Hebraicae. Ex Eliae Judaei libris concinnatum. Basileae 1529. 8°.

– – Schilusch leschonot. Dictionarium trilingue, in quo scilicet Latinis vocabulis ... respondent Graeca & Hebraica ... Basileae, Apud Henricum Petrum 1530. 2°. (238 p.)
Spätere Ausgaben: Basileae, Henricpetrus, 1535, 1543 (285 p.) und 1562, alle 2°.

– – Grammatica hebraea Eliae Levitae per Seb. Munsterum versa, item institutio elementaria in eandem linguam, ex Eliae variis libellis concinnata. Basileae, Froben, 1532. 8°.
Spätere Ausgaben: Basileae, Froben, 1537, 1543, 1552. 8°.

Münster (Münsterus, Munsterus), Seb. Catalogus omnium praeceptorum legis Mosaicae . . . (Praecepta Mosaica). Basileae, Henricus Petri, 1533. 8°.

– – Dictionarium Hebraicum jam terzio ab autore S. M. ex Rabinis, praesertim ex radicibus Dav. Kimchi auctum et locupletatum. Bas. 1535. 8°. (Heid. 4475.)

Spätere Ausgabe: Basileae, Frobenius et Episcopius, 1539. 8°.

– – Isagoge elementalis in hebraicam linguam. Basileae, Froben, 1535. 12°.

Spätere Ausgabe: Basileae, Froben, 1540. 8°.

– – Evangelium secundum Matthaeum in lingua hebraica, cum versione latina atque annotationibus Sebastiani Munsteri. Basileae, Henrici Petri 1537. 8°.

Spätere Ausgaben: Basileae, Apud Henrichum Petri (1557), 8° (298 p.); Basileae 1582, 8°.

– – Institutio elementalis linguae Hebraeae, ex Eliae Levitae libellis concinnata et iam denuo aucta. Basileae 1537. 8°.

– – Fides Christianorum et Judaeorum, Hebr. Lat. Basileae 1537. 2°.

– – Accentuum hebraicorum liber unus ab Elia judaeo editus; item liber traditionum ab eodem conscriptus hebraice, cui accessit praefatio latina quae totam hebraicae linguae explicat rationem, traditque ea quae grammaticae hactenus deesse videbantur: ex his multa in favorem studiosorum latine sunt reddita per S. M., praesertim ea quae inexercitatum lectorem juvare poterunt. Basileae, Henricus Petrus, 1539. 8°.

– – Messias Christianorum et Judaeorum; (Hebr. et) Latine. Basileae 1539. 8°.

– – Opus grammaticum consummatum ex variis Ælianis libris concinnatum. Add. liber Tobiae, Hebr. cum vers. Lat. et annott. Basileae 1542 (Buisson: 1541). 4°.

Spätere Ausgaben: Basileae, Henricpetrus, 1544, 4°; 1549, 1556 (388 p.), 1563, 1570, 1576, alle 8°.

* * *

Ferner wurden durch Seb. Münster besorgt, kommentiert, übersetzt oder herausgegeben:

Beati Pauli Apostoli epistola ad Hebraeos (in unserem Exemplar ohne Ort und Jahr) 30 Bl. 8°.

Jona . . . Basileae 1524. 8°.

Proverbia Salomonis (hebr. et lat.) Basileae, Froben, 1524. 8°.

Koheleth. Ecclesiastes, juxta hebraeam veritatem per Seb. Munsterum translatus, hebr. et latine. Basileae 1525. 12°.

Schir haschirim. Canticum Canticorum Salomonis, Latine juxta Hebraicum contextum p. S. Munsterum translatum, etc. Basileae, Froben 1525. 8°.

Decalogus praeceptor. divinor. c. commentariolo Rabbi Aben Ezra et lat. versione Seb. Munsteri. Basileae, Froben, 1527. 8°.

Maimûni, Mos. Biur millot hahiggaion, cum vers. lat. Seb. Munsteri. Basileae, Froben, 1527. 8°.

Spätere Ausgabe: Basileae 1612. 8°.

Rabbi Simeonis Logica Sapientes, per Seb. Munsterum latine juxta Hebraismum versa. Basileae, Froben, 1527. 8°.

Kimchi, David. Comm. in Joelum et Maleachiam, hebraice. Ed. Muenster. Basileae, H. Petri, 1530. 12°.

– – Commentarius . . . in Amos Proph. hebraice (Ed. Seb. Munster). Basileae, Henr. Petri, 1531. 8°.

Spätere Ausgabe: Basileae, Henr. Petri, 1536. 8°.



Hebraica Biblia latina planeque nova Sebast. Munsteri tralatione . . . adjectis Rabbinorum commentariis annotationibus. Basileae 1534. 2°. – Am Schluß des ersten Bandes ist zu lesen; Basileae, Ex Officina Bebeliana, impendiis Michaelis Isingrinii et Henrici Petri. 1534. – Ist ein prachtvoller Druck. Die Berner Stadtbibliothek besitzt ein prächtiges Exemplar mit dem Namenszuge: Pro L. Hospiniano. – Der Catalogue of the Hebrew Books in the Library of the British Museum führt hier noch eine Ed. Munsterus von H. Froben, 1536, 4°, auf; wahrscheinlich ist diese Ausg. identisch mit der nachfolgend verzeichneten 8°-Ausg. von 1536.

Zweite Ausgabe: . . . cum novis annotationibus. Basileae 1546. 2°. – Vor dem lateinischen Titel ein imposanter hebräischer Titel.

Isaias Propheta, Hebraice, Graece et Latine, Ed. S. Muenster. Basileae. H. Petri, 1535. 4°.

(Biblia hebraica) Basileae anno 1536 (hinten:) Ex Officina Frobeniana per Hieronymum Frobenium ac Nicolaum Episcopium. 8°. – Sehr seltene Textausg. der hebr. Bibel (Siehe „Gutenbergmuseum" Nr. 3, 1925: Prof. Paul Humbert. Deux bibles hébraïques de Sebast. Münster, p. 76–85) *Siehe Tafel S. 24/25.*

Josephus Hebraicus . . . ex Constantinopolitano exemplari iuxta Hebraismum opera S. Munsteri versus et annotationibus . . . illustratus. Hebr. et Lat. Basileae 1541. 2°.

Abraham ben Haya. Sphaera mundi hebr., ed. Seb. Münsterus . . . 2 vol. Basileae, H. Petri, 1546. 4°.

Pentateuch . . . Adjectis annotationibus . . . Basileae 1551. 4°.

Threni Hieremiae hebraicae, graecae et latine cum duplici versione Hieronymi et Munsteri. Basileae, H. Petri, 1552. 4°.

NB. Zu Münsters Tätigkeit siehe auch nachstehend die Titel: Josephus, Kimchi, Elias Levita, Reuchlinus, Joh., Aurogallus (1543).

* * *

Es folgen nun die weitern Autoren, wobei eines jeden ältestes Werk (mit Jahrzahl in Fettdruck hervorgehoben) die chronologische Einreihung bestimmt. Die übrigen Werke von Autoren mit mehreren oder vielen Veröffentlichungen folgen sogleich dem ältesten nach, um zugleich ein Bild über die Tätigkeit oder Begehrtheit solcher Autoren zu gewinnen. Bei Werken, bei denen der Autor nicht genannt oder unbekannt, dient das erste Substantiv als Stichwort.

Rudimenta quaed. Hebraeae Grammatices. (Mit einer Vorrede Frobens in hebräischer Sprache.) **1522**. 8°.

NB. Bei Fürst, Bibl. Jud. I, 305, unter dem Drucker Froben aufgeführt. Verfasser vielleicht Seb. Münster?

Elias Levita. Grammatica Hebraica . . . Tabula omnium Hebraicorum Conjugationum . . . Composita verborum et nominum hebraicorum, latine per S. Munsterum. Basileae, J. Froben, **1525**. 8°.

– – Capitula Cantici, Specierum, proprietatum, & officiorum, in quibus scilicet agitur de literis, punctis, & quibusdam accentibus Hebraicis. . . . autore Elia Levita aeditum, & per Sebastianum Munsterum iam pridem Latine iuxta Hebraismum versum. Basileae 1527. 8°.

– – Sepher Hadikduk. Grammatica hebraica commodiori interpretatione quam antea per Seb. Munsterum versa . . . Basileae, Froben, 1532. 8°.

Spätere Ausgaben: Basileae, Froben, 1537, 1543, 1552.

**Elias Levita.** Vocabula hebraica irregularia, explicata et per S. Munsterum in lat. linguam versa. Basileae, H. Petrus, 1536. 8°.

— — 1. Sefer Hamassoret (Über die Maſſorah). 2. Tub Taam (Über die Akzente). Hebr. mit lat. Vorreden. Basileae 1539. 8°. (Heid. 3881.)

— — Tishbi. Lexicon hebraicum (hebr. et lat.) interprete Paulo Fagio. Basileae 1557. 4°. Der Catalogue des British Museum bemerkt zu dieſer Ausgabe: „This is the edition of 1541 (Isnae), with a new title-page and preface." Einzig dieſe wären ſomit in Baſel gedruckt!

Spätere Ausgabe: (Hebr., ed. IIa) Basileae 1601. 4°.

NB. Verſchiedenes von Elias Levita ſiehe auch hiervor bei Münſter, Seb.

**Forsterus,** Joannes. Dictionarium hebraicum novum, ex sacris Bibliis depromptum a J. Forstero Augustano . . . Basileae **1527.** 2°.

Spätere Ausgaben: Basileae, Froben, 1557 und 1564, beide 2°.

**Reuchlinus,** Johannes (Capnion). Lexicon hebraicum et in Hebraeorum grammatica commentarius. Basileae **1530.** 2°.

Spätere Ausgaben: Basileae, H. Petrus, 1537 (418 p.) und 1556, 2°; Basileae 1569. 8°.

— — Rudimentorum hebraicorum libri duo (Ed. S. Münster). Basileae 1537. 2°.

— — Concordantiae hebraicae. Basileae, Henricpetrus, 1556. 2°.

**Kimchi,** Mosche. Grammatica (hebraice et) juxta hebraismum per S. Munsterum versa; accessit in eandem Eliae Levitae commentarium. Basileae, Andr. Cratander, **1531.** 8°.

Spätere Ausgabe: Basileae 1536. 8°.

**Sepher tehillim. Psalmi** Hebraice, apud Froben. **1538.** 16°.

Spätere Ausgaben: Basileae, Froben 1547 (Heid. 4038), 1556 (Heid 4479); 1563, 16°.

**Aurogallus,** Matthaeus (Goldhahn). Grammatica hebraeae chaldaeaeque linguae. Basileae, Henricpetrus, **1539.** 8°.

— — Liber de hebraeis urbium, regionum, populorum, . . . nominibus. Basileae, Henricpetrus, 1539. 8°.

— — dito. Basileae, Henricpetrus, 1543. 2° (zu der Fortſetzung des Dictionariums von Seb. Münſter).

**Uranius,** Hnr. Compendium grammaticae hebraicae. Basileae, Henr. Petri, **1541.** 8°.

Spätere Ausgaben: Basileae 1545, 8°; denuo recogn. ac locupl. Basileae 1548, Henr. Petri 1568. 8°.

— — Puerilis institutio literar. hebr. Basileae 1551 (27 p.). 8°.

**Bibliander,** Theodor (Buchmann). De optimo genere grammaticorum hebraicorum commentarius. Basileae, H. Curio, **1542.** 4°.

**Psalterium** prophetae Davidis, hebr., graecum et lat. Basileae, H. Petri, **1545.** 8°.

Spätere Ausgabe: 3a ed. Pet. Artopoco (Bekker) autore. Basileae 1569. 4 T. 8°.

**Stancarus,** Fr. Ebreae grammaticae institutio et rerum omnium capita exercitatiuncula catholica et suae grammaticae compendium. Basileae, J. Parcus, **1547.** 8°.

Spätere Ausgabe: Basileae 1555. 12°.

**Kyberus,** Dav. De re grammatica hebraeae linguae libri duo . . . Basileae, H. Petri, **1552.** 4°. — dito, libri tres. Meditationes grammaticae ex Threnis Hieremiae desumptae (seu liber tertius). Basileae, Henrichus Petri, 1552. 8°.

**Postellus,** Guillelmus (Guillaume Postel). De originibus seu de hebraicae linguae et gentis antiquitate atque variarum linguarum affinitate. Basileae **1553.** 8°.

**Reuchlinus,** Antonius. Tabulae viginti institutiones in linguam sanctam absolutas complectens. Basileae **1554.** 2°. (Nach Buiſſon! Bei Fürſt unter Joh. Reuchlin!)

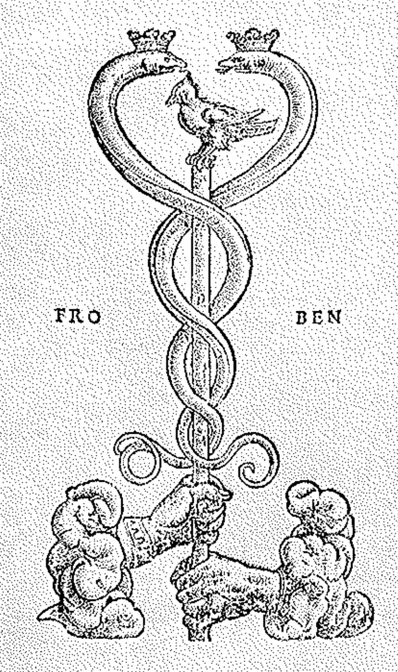
— — Lexicon linguae hebr. in quo singula capita concordantiarum hebraicarum in linguam latinam conversa sunt. Basilea **1556.** 2°.

Spätere Ausgabe: Basilea 1569. 4°.



# ארבעה ועשרים

נדפסו במצות יירונימוס פרוביניוס וניקלאוס
עיפישקופי יצ׳ו פה באזיליה העיר
הגדולה בשנת רצ׳ו לפ״ק




BASILEAE ANNO M D XXXVI

רתמב בג רָעָתָם רתמח כ עָשׂו רתנג בב אֵין שְׁדָרְנו רתגט ז
לְמוֹרֵי רתצא ג עֵבֶר יחזקאל In Ezechiele
שתכט ח חָרֵי שתלח ח אַתְנָח שתסח יט פְּשָׁעֵינו שתפן יג
כַּסּוּס תרי עשר In minoribus prophetis
תת וט חַטֹּאתָם תתו א חַנּוּן תתמור ר נִתְקַצֵּר
תהלים In Psalterio
ת־רתסו ו חַטֹּאות תתסו א וְחָנֵּנִי & בִּמְצָחֲלִים

נשלם פה בעיר באזיל ספר חזה הארבעה ועשרים בבית
איירונימוס פרוביניוש הדופס על ידי ובשטיאנוש
מונשטרוש עם יגיעה גדולה בשנה מבריאת
העולם חמשת אלפים ומאתים ותשעים
ושש לחודש אלול. החלה ושבח
לאל עליון אשר אמץ את ידינו
עד באן ויתן לנו כח מראש
עד קץ

BASILEAE EX OFFICINA FROBENIANA
per Hieronymum Frobenium ac Nicolaum Episco/
pium Anno M. D. XXXVI.
MENSE Septembri.

Nathan-Mardochai. Concordantiarum hebraicarum capita ad verbum translata per Ant. Reuchlinum, hebr.-lat. Basileae **1556.** 2°.

Neander, Michael, Sanctae linguae hebraeae erotemata. Basileae, Oporinus, 1556. 8°.

Spätere Ausgabe: Basileae, Barthol. Franco, sumpt. Jo. Oporini. 1567. 8°.

– – Tabulae Ebr. linguae etc. Basileae, s. a. 8°.

Praetorius, Abdias (oder Godescalcus Joannes). Grammatices ebraeae libri VIII. Basileae **1558.** 12°.

Lepusculus, Seb. Decades judaicae. Basileae **1559.** 8°. (Lat.-hebr.-jüdischdeutsch.)

Aretius, Benedictus. Partitiones methodicae grammaticae ebreae ad usum Scolae Bernensis. Nunc primum in lucem editae. Basileae **1561.** 4°. Siehe Titelbild.

Pagninus, Sanctes, Lucensis (Sante Pagnino). Thesaurus linguae sanctae. Basileae, Froben, **1564.** 2°.

– – Epitome dictionum latinarum quibus hebraice respondet nec non chaldaice. Basileae (nach Buisson! wahrscheinlich richtig: Antuerpiae!?), Plantinus, 1590. 8°.

Osiander, Lucas. Dictionarium hebraicum e concordantiis a M. Anth. Reuchlino latinitate donatis excerptum. Habentur praeterea in hoc libello : compendium hebraicae grammaticae; formulae omnium conjugationum. Basileae, Sam. Regius, **1569.** 8°.

Jacob ben Isaac Luzzato. Sepher kownot hagadot nikra Rab. Caphtor ve Perah. – Pomum et Flos. Basileae **1573.** 4°.

Spätere Ausgabe: Basileae, Ambr. Froben, 1580. 4°.

– – Jaschrisch Jakob (Jakob wird Wurzel ſchlagen). Kaftor wolerach (Sammlung von Hagadas). Basileae 5341 (1581). 4°. (Heid. 4124₁.)

Talmud Babylonicum ex recensione M. Marini varios de legibus et ritibus Judaeorum tractatum continens (hebräiſch). Basileae, Ambr. a Aur. Froben **1578–1581.** 8 Bde. 2°.

Dieſe Talmud-Ausgabe war bei den Juden verrufen, wegen der Zenſurlücken und der Verſtümmelung des Textes durch Marcus Marinus Brixianus (nach: Strack, Einleitung in den Talmud, Leipzig 1908, S. 78/79). Über „Ambroſius Froben von Baſel als Drucker des Talmud" *siehe* „Archiv für Geſchichte des Deutschen Buchhandels" VII, Leipzig 1882 den Auſſatz von Heinrich Pallmann, S. 44–61. *Siehe* auch in „Beiträge zur vaterländischen Geſchichte" Baſel Bd. 3 (1846) S. 84–86 in Streuber, Neue Beiträge zur Baſler Buchdrucker-Geſchichte.

Seder tephilloth ... Basileae **1579.** 8°.

Judah ben Samuel Ratisbon. Sepher hachassidim. Basileae **1580.** 4°.

Marinus, Marcus (Marino). Grammatica linguae sanctae, auctore Marco Marino Brixiensi ... Basileae, Froben, 1580. 4°.

Moses ben Nachman. Sepher agerot hakadosch. Basileae 1580. 8°.

Seder Olam, rab. hoc est chronologia Hebraeorum major, hebr. Genebrardi versione latina. Basileae, Ambrosius Froben, 1580. 12°.

Ephraim ben Aaron (Lenczyc). Sepher ir gibborim. Liber orbis fortium; commentarius in Pentateuchum. Basileae 5340 (1580). 2°. (Heid. 2228.)

Nathan, Isaak. Concordantiae hebraicae. Basileae, Froben, **1581.** 2°.

(Pentateuchus Jud. German. transl. Judah ben Moses Naphtali) Basileae, Guarinus, **1583.** 2°.

Pistorius, Joannes, Artis cabalisticae. Basileae **1587.** 2°.

Buxtorf, Joan (Pater).[39] קצור | ספר השרשים | EPITOME | RADICVM HE- | BRAICARVM | Hoc est, | Omnium THEMATVM, cum | suis DERIVATIS, quae in sa-|cris Bibliis Hebraicis | extant: | SOLIDA ET SVCCINCTA | EXPLICATIO. | IN COMMODVM, THEO-|logiae et linguae Hebraeae studiosorum, | nunc primùm in hanc formam contracta. | BASILEAE, | Typis CONRADI WALDKIRCHII Anno **MDC.** (502 S.) 12°.

Diese äußerst seltene Erstausgabe des Jahres **1600** wurde noch 1879 von Prof. E. Kautzsch in seiner Rektoratsrede über „Johannes Buxtorf der Ältere" bezweifelt. Prof. Eberhard Nestle hat aber im Literarischen Centralblatt Nr. 19, 8. Mai 1880, Kol. 609, diesen Irrtum richtiggestellt. Die Stuttgarter Bibliothek besitzt nämlich ein Exemplar. Desgleichen weist auch Prof. H. J. Mathews im Centralblatt für Bibliothekswesen, Bd. 1889, auf ein Exemplar in der University College Library, London, sowie auf der Universitätsbibliothek Heidelberg und der Stadtbibliothek Breslau hin. Auch die Oxforder Bibliothek besitzt ein Exemplar; aus deren Catalog. libror. impress. zitierte Steinschneider die ihm sonst unbekannte Ausgabe.

– – Sylvula epistolarum hebraicarum familiarium. Basileae 1603.

– – Epitome grammaticae hebraeae. Basileae 1605. 8°.

Weitere Ausgaben: Ed. 2ª Basileae, Waldkirch, 1613, 8°; ed. 3ª Basileae 1617, 8°; ed. 4ª, Basileae, Lud Rex (König), 1620; ed. 5ª, Basileae 1629; ed. 6ª, Basileae 1640, 8°; ed. 7ª, recensita a J. Buxtorfio fil., Basileae 1669, 8°; ed. 8ª Basileae, J. J. Decker, 1669, 8°; ed. 9ª, Basileae 1710, 12°.

Eine englische Ausgabe gab John Davis unter dem Titel: A short Introduction to the Hebrew Tongue. London 1656, 8°, heraus.

Eine Berner Ausgabe hat zum Titel: Epitome grammaticae hebraeae; emendata et aucta a Joh. Leusden; ed. 4ª, Bernae, Daniel Tschiffeli, 1705, 8°.

– – Praeceptiones grammaticae de lingua hebraea. Basileae, Conr. Waldkirch, 1605. 8°.

Erschien später unter dem Titel „Epitome grammaticae hebraeae" noch 4mal von Buxtorf, sodann noch ca. 16mal von seinem Sohne und andern.

– – Epitome radicum hebraicarum et chaldaicarum. Basileae, Conr. Waldkirch, 1607. 8°.

Wird als zweite Ausgabe der Epitome radicum hebraicarum von 1600 betrachtet. – Spätere Ausgaben unter dem Titel „Lexicon hebraicum et chaldaicum". Prof. Hermann L. Strack (Einleitung in das A. T., München 1906) gibt von diesem letztern Titel als älteste Ausgabe 1607 an.

– – Thesaurus grammaticus linguae sanctae hebraeae. Basileae, Conr. Waldkirch, 1609. 8°.

Erschien ebenfalls in weitern zahlreichen Ausgaben, wovon wir nennen: ed. 2ª, Basileae, L. Rex, 1615, 8°; ed. 3ª, Basileae 1620, 8°; ed. 4ª, Basileae 1629, 8°; ed. 5ª, Basileae, Haered. L. Regis, 1651, 8° und ed. 6ª, recognita a J. Buxtorfio filio. Basileae 1663. 8°.

– – Institutio epistolaris hebraica sive de conscribendis epistolis hebraicis liber cum epistolarum hebraic. centuria. Basileae 1610. 8°.

Spätere Ausgaben: Basileae. L. Regis, 1629 und 1661. 8°.

– – Biblia hebraica. Basileae 1611. 8°.

Nach Prof. Kautzsch eine „sorgfältige Oktavausgabe".

---

[39] Über Johannes Buxtorf, Vater siehe: Tossanus, Daniel. Johannis Buxtorfii Senioris. Linguae sanctae in Academia Basileensi Professoris Publici, Vita et Mors, quam Oratione Parontali ... Basileae, Typis Ludovici Regis. Anno 1630. Kl.-4°. – Enthält in seinem zweiten Teil „Epitaphium" u. a. verschiedene hebräische Gedichte und Sprüche auf den Tod Buxtorfs. – Siehe ferner: Buxtorf-Falkeisen, Dr. Johannes Buxtorf Vater, Prof. ling. hebr. 1564–1629, erkannt aus seinem Briefwechsel. Basel 1860. 8°. E. Kautzsch, Johannes Buxtorf der Ältere. Rektorats-Rede ... Basel (C. Detloff) 1879. 8° – Eines der ersten Werke Buxtorf's ist die „Synagoga Judaica: Das ist Jüden-Schul", die 1603 bei Henricpetri zu Basel in deutscher Sprache erschien. Bei diesem Werke, womit Buxtorf das Interesse an der Judenfrage in weiten Kreisen rege zu machen suchte, ist die hebräische Schrift nicht nennenswert angewendet, weshalb unsere Bibliographie nicht weiter auf dieses oft gedruckte Buch eintritt. Einzig eine der lateinischen Ausgaben, von seinem Sohne besorgt und stark vermehrt, auch mit vielen hebräischen Zitaten versehen, sei hier angeführt: Buxtorf, Johannis Patris. Synagoga Judaica, De Judaeorum Fide, Ritibus etc. Tertia hac Editione, De nova restaurata, & innumeris accessionibus, in ampliorem & augustiorem formam redacta à Johanne Buxtorfio Filio. Basileae, Joh. Jacob Decker, 1661. Kl 8°. – Über Johannes Buxtorf, Sohn siehe: Gernler, Lucas Oratio Parentalis ... Basileae Typis Johann Jacobi Deckeri, 1665 Kl.-4°. Enthält in seinem Anhang „Epicedia in Obitum Buxtorfi" zahlreiche hebräische Verse, ja selbst samaritanische (p. 50) und arabische (p. 51/52); ein typographisches Kuriosum!



Buxtorf, Joan (Pater). De abbreviaturis hebraicis liber novus et copiosus. Cui accesserunt operis Talmudici brevis recensio, item bibliotheca rabbinica nova. Basileae 1613. 8°.

Spätere Ausgaben: Ed. 2ª, Basileae 1640. 8°. Dasselbe auch Franequerae (Frankfurt a. M.) 1696. 8°.

– – Manuale hebraicum et chaldaicum. Basileae, Typis Waldkirchianis, 1613. 12°.

Spätere Ausgaben: Ed. 4ª, Basileae 1619; ed. 5ª, Basileae 1631; ed. 6ª, curá Joh. Buxtorfii fil., Basileae, G. Decker, 1658, alle 12°.

Nach Prof. H. J. Mathews stellen die „Epitome Radicum Hebraicarum" von 1600 die erste, eine umstrittene Ausgabe von 1602 die zweite und die Ausgabe von 1613 die dritte Ausgabe des „Manuale" dar. (Mathews, Buxtorfs Manuale Hebraicum et Chaldaicum. Where is the edition of 1602? Separatabdruck aus dem Centralblatt für Bibliothekswesen, Bd. 1889.) Prof. Kautzsch hat 1879 eine Ausgabe von 1602 verneint.

– – Grammaticae chaldaïcae et syriacae libri III. Basileae 1615. 8°.

Spätere Ausgaben: Ed. 2ª, Basileae, haered. L. König, 1650, 12°; Basileae, L. et Em König, 1685, 8°.

– – Lexicon hebraicum et chaldaicum. Basileae, Conr. Waldkirch, 1615. 8°.

Spätere Ausgaben: Ed. 2ª, Basileae, Typis Conradi Waldkirchii. Impensis Ludovici König, 1615; ed. 3ª, Basileae, L. König, 1621; ed. 4ª, Basileae, L. König, 1631; ed. 5ª, Basileae, Haered L. König, 1645; ed. 6ª, Basileae, Jo. König, 1655; ed. 7ª, Basileae, Jo. König, 1663; ed. 8ª, Basileae 1676; ed. 10ª, Basileae Francisco Platter & Joh. Ph. Richter, 1698; ed. 11ª, Basileae 1710; ed. novissima, Basileae 1735, alle 8°.

– – Biblia hebraica et chaldaica cum utraque masora ac selectissimis hebraeorum interpretum commentariis. Basileae 1618–1619. 2°. (Nachschrift des Korrektors und Druckfehlerliste des Revisors der Buxtorfischen Biblia rabbinica (Basel 1618 bis 1619), photolithographisch hergestellt und herausgegeben von D. Simonsen, Kopenhagen 1894. 1 Blatt 2°.)

Prof. Kautzsch beschreibt die Bibel wie folgt: „Dieselbe enthält auf 1906 Seiten Großfolio den hebräischen Text mit der Masora, daneben den vokalisierten aramäischen Targum und rings um den Rand verschiedene rabbinische Kommentatoren in rabbinischer Schrift. So vieles auch berechtigter und unberechtigter Tadel an diesem Riesenwerk auszusetzen gehabt haben, so bleibt es doch dabei, daß sich Buxtorf auch durch diese Arbeit ein noch heute fortwirkendes Verdienst erworben hat."

Als Beigabe zu diesem Bibelwerke erschien:

– – Tiberias sive Commentarius masorethicus. Basileae 1620. 2°.

Spätere Ausgabe: Accur. J. J. Buxtorf. Basileae 1665. 4°.

– – Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum, ... Opus XXX. annorum ... locupletatum a Buxtorfio fil. Basileae, Ludovici König, (Titelkupfer trägt) 1639, (Haupttitel) 1640. (VIII Bl. + 2680 Spalten + 32 unpag. Bl. „Index"). 2°.

Von seinem Sohne herausgegeben als „Opus posthumen a patre concinnatum"; ein jetzt noch unentbehrliches Werk!

Schir haschirim (Canticum Canticorum. Ed. Elijah ben Moses Louans.) Basileae **1600.** 4°.

Waser, Caspar. Archetypus grammaticae Hebraeae. Basileae **1600.** 8°.

Spätere Ausgabe: Basileae 1612. 8°. Frankfurt a. M. 1625. 8°.

– – Elementale Hebraicum, ad usum instauratae Scholae Classicae Tiguri. Basileae 1602. 8°. Weiteres von Waser siehe *b)* Zürich.

– – „Ein schön Maase-Buch" ... (Hrg. von Jakob ben Abraham) Basel, Conrad Waldkirch, **1602.** Kl.-4°. – Beschrieben in „Serapeum" 27. Jahrgang. Leipzig 1866, p. 1–12 durch M. Steinschneider.

Pentateuchus. Basileae 1606/07. 2°.

Sepher Megilloth, Basileae 1611. 8°.

Haphthares (Perikopen der Propheten, hebr.) Basileae 1619. 2°.

**Buxtorf**, Jo. (pat. et fil.). Lexicon chaldaicum et syriacum. Basileae **1622**. 4°.
— — Concordantiae Bibliorum hebraïcae; accesserunt novae concordantiae chaldaïcae.
Basileae 1632. 2°.
Spätere Ausgaben: Basileae 1642. 2°. Ein verbesserter Abdruck kam noch in Stettin 1867 durch B. Bär heraus.

**Calepinus**, Ambr. Dictionarium undecim linguarum (latinae, hebraicae etc.).
Basileae, ap. Henricpetrinos, **1627**. 2°. (Steinschneider gibt 1616 an!)
Nach Buisson: Frühere Ausgaben Basileae 1590 und 1605, 2°.

**Joseph** Salomon ben Elijah del **Medigo**. Bechinot hadat (zus. mit and. Schriften (Heid. 3934.)
von Josef del Medigo hrg.) Basileae **1629**. 4°. (Heid. $3934_4$.)
— — Scheber Josef (über Kosmologie). Basileae 5389 (1629). 4°.
— — Mazref lachokmah (angebliche Schutzschrift gegen die Kabbalah). Basileae 5389 (Heid. $3934_1$.)
(1629). 4°.
— — Noblot Chokmah (kabbalistisch). Basileae 5391 (1631). 4°. (Heid. 3744, 4192.)

**Moses** ben **Maimon**. R. M. Majemonidis liber More Nebukim Doctor perplexorum ...
in linguam latinam ... conversus a J. Buxtorfio, fil. Basileae 1629. 4°.
— — Schemonah Perakim ... Mit der deutschen Übersetzung. Neue ganz verbesserte
Ausgabe. Basel 1804. 8°.

(**Scioppius**, Casp.). Mercurius quadrilinguis i. e. linguar. ac nominatim latinae,
graecae et hebraeae ... Basileae, Georg Decker, **1637**. 8°.

**Buxtorf**, Jo. (filius). Dissertatio de Decalogo. Bas., Typis Martini Wagneri, **1643**. 8°.
— — Dissertatio de literis Hebraeorum. Basileae, Typis Martini Wagneri, 1643. 8°.
— — Dissertatio de linguae hebraeae confusione. Basileae, Impensis Haeredum
Ludovici König. Typis Georgi Deckeri. 1644. 8°.
— — Dissertatio de linguae hebraeae conservatione et propagatione. Basileae 1644. 4°.
— — Dissertatio de linguae Hebraicae origine et antiquitate. Basileae 1644. 4°.
NB. Im Anschluß an diese Dissertation sei an den Streit mit Ludovicus Cappellus erinnert, der durch seine Gegenschrift „Diatriba, De veris et antiquis Ebræorum literis. Opposita D. Joh. Buxtorfii, de eodem argumento. Dissertationi, Amstelodami, Apud Ludovicum Elzevirium, 1645" eine Verschärfung erfuhr; siehe die nachfolgenden Titel „Tractatus" und „Anticritica".
— — Dissertatio de nominibus dei Hebraicis. Basileae, Haered. L. König. 1645. 8°.
— — Bibliotheca rabbinica, ed. nova. Basileae 1648. 4°.
— — Florilegium Hebraicum; continens sententias, proverbia, etc. ex optimis Hebraeorum scriptoribus. Basileae, haered. L. König, 1648. 8°.
— — Tractatus de punctorum vocalium, et accentuum, in libris V. T. Hebraicis, origine antiquitate et authoritate: adversus Lud. Cappelli librum. Basileae 1648. 4°.
— — Anticritica, seu vindiciae veritatis hebraicae adv. L. Cappelli Criticam quam vocat sacram. Basileae 1653. 4°.
— — Exercitationes ad historiam: 1° Arcae foederis, 2° Ignis sacri et coelestis, 3° Urim et Thummim, 4° Manuae, 5° Petrae in deserto, 6° Serpentis aenei. Basileae, Typis Georgi Deckeri, 1659. 4°. (492 S. + Index.)
— — De poesia vetere hebr. in libris S. usitata Hebraeorum quorundam sententiae et judicia. Basileae 1660. 4°.
— — **Jehudah Levita**. Liber Cosri ... Recens. J. Buxtorfius Filius. Basileae 1660. 4°.
— — Dissertationes philologico-theologicae (I—VIII): I. De Lingua Hebraea ... Accesserunt R. Isaaci **Abarbenelis** Dissertationes (I—VIII) ... Basileae, Typis Joh. Jacobi Deckeri, 1662. 4°. (500 S.)



**Sepher Tehillim**. Liber Psalmorum Hebraicè, Cum Versione Latina Santis Pagnini. Basileae, Haeredum Ludovici König, **1648**. 12°.
Spätere Ausgaben: Basileae 1675, 1691, 1705, 1726. 12°.

**Otto**, Joh. Hnr. Lexicon Rabbinico-Philologicum ... Basileae **1675**. 8°.
Spätere Ausgabe: Bereichert von J. F. Zacharias, Altona 1757. 8°.

**Mauritius**, M. Tract. philol. de sortitione vet. Hebr. Basel **1692**. 8°.

**Jehuda ha-Nasi**. Ketubot. Tractatus de contractibus Judaeorum matrimonialibus Thalmudicus, Latinis donatus Musis (a M. J. F. Faust). (Hebr. Text mit lat. Übers.) Basileae **1699**. 4°. (Heid. $4615_2$.)

**Leusden**, Johannis Philologus hebraeus. Ed. 5. Basileae, E. & J. R. Thurnisios, **1739**. 4°. Angehängt: Philologus Hebraeo-Mixtus, Ed. 4ª, und Philologus Hebraeo-Graecus, beide vom gleichen Jahre.

**Burcardus**, Joh. Balthasar. Dissertatio theologica ... Basileae, Typis Friderici Ludovici Meyeri, **1740**. 4°.

**Meyer**, Jacobus. Theses philologicae miscellaneae ... Basileae, Typis Emanuelis Thurneysen, **1759**. 4°.

**Brunn**, Martino von. Eximii Davidici Cantici II. Sam. I.: V. 19 sqq. Basileae, Guilielmi Haas, **1792**. 4°.

**Tephilloth** Israel ... Basel **1806**. 8°.

**Bogue**, David. Versuch über das göttliche Ansehen des Neuen Testamentes. Aus der englischen Sprache in das Deutsche übersetzt (in hebr.-rabb. Schrift!). Basel **1810**. 8°.

**Bridel**, Louis. *Traité de l'année juive antique et moderne.* Suivi d'une Ode hébraïque à la louange de Sa Majesté Impériale et Royale Napoléon le Grand avec sa traduction en vers français. Imprimé à Basle chez Guillaume Haas. **1810**. 8°.

**Dereser**, Thadd. Antonius. Grammatica Hebraica. Basel, Wilhelm Haas, **1813**. 8°.

**Biblia Hebraica** ... Basileae, Typis et Industria Guilelmi Haas, **1818**. 8°.
2. Ausgabe: Basileae 1827. 8°.

**Biblia hebraica** et judaico-germanica. Basel, Wilhelm Haas, **1822**. 4°.

(**Haas**, Wilhelm.) Das Gebet des Herrn in 100 Sprachen und Mundarten. Basel, Wilhelm Haas, **1830**. 8°. — Nrn. 18—24 in hebräischen Schriften.

**Gedichte** zur Feier des Johannistages **1840**. Basel, Seul & Mast. 4°. — Anhang: „**Schiri**" in hebräisch und deutsch; erschien auch separat.

**Schnell**, J. Das israelitische Recht in seinen Grundzügen dargestellt. Basel (C. Detloff) **1853**. 8°.

**Cramer**, G. El mut bat ketannah. (Ein Gedicht.) Basel **1856**. 8°.

**Preiswerk**, S. Grammaire Hébraïque. 3e éd. Bâle et Genève **1871**. 4e éd. Bâle, Genève et Lyon 1881. 8°.
Frühere Ausgaben: Siehe *c)* Genf.

**Rubinkam**, Nathaniel I. The second part of the Book of Zechariah with special reference to the time of its origin. Diss. phil. Basel. Basel (Printed by M. Werner Riehm) **1892**. 8°.

**Wünschet Jerusalem Glück**. Den Zionisten gewidmet von Zionsfreunden. Basel **1898**. 8°.

**Schomre-Thora**-Männer-Verein Basel (Gegr. 1895): Statuten **1909**. 8°. — Der Zweck dieses Vereins ist das Studium der heiligen Thora und die Ausübung der Mizwaus.

Nachbemerkung. Trotzdem obige chronologische Bibliographie über Basel vollständiger als alle früheren schweizerischen Versuche ausgefallen ist, hat die nachträgliche Durchsicht der fünf Bände von J. Fürsts Bibliotheca Judaica, Leipzig 1849 u. ff., (Neue Ausg. dat. 1863) mir bald gezeigt, daß in Basel noch weit mehr auf diesem Gebiete erschienen sein muß. Obwohl das genannte große jüdische Werk in Ansehung seiner „Genauigkeit" nicht den Beifall derer gefunden hat, die es daraufhin geprüft haben,[40] geben wir nachstehend einen alphabetischen Nachtrag in Auswahl von Basler Hebräisch-Drucken, die wir dort verzeichnet fanden, die aber in unserer chronologischen Aufzählung fehlen, von denen allen im Faszikel V 10e δ, Jüdische Konfession, der schweizer. Landeskunde auch nichts zu finden ist! Es sind übrigens Titel dabei, die bloß Teile von größern Werken darstellen, die bereits genannt worden sind.

## Alphabetischer Nachtrag

Durch die Freundlichkeit der Direktion der Zentralbibliothek in Zürich ist es uns möglich gemacht worden, den maschinengeschriebenen Katalog der Heidenheimschen Sammlung daselbst durchzusehen. Soweit die nachfolgend aufgeführten Titel in dieser Sammlung vorhanden sind, wurden die bezüglichen Bibliothek-Signaturen beigefügt.

Abba Bumsla, Abr. Nephesch hachakama (Über die Seele nach dem Tode). Basileae, Conr. Waldkirch, 1608. 4°.

– – Sod haneschama (Über Seelenleiden im Grabe). Basileae, Conr. Waldkirch, 1609. 4°.

Abraham-Ruben (Sendschreiben an Hugo Broughton). Basel, 1605. 4°.
Zweite Ausg. Basel 1606. 4°.

Abraham ha-Saken. Tikkune schabbat (Über das Sabbat-Ritual). Basel, 1603. 8°.

Akiba Frankfurt (Akiba Günzburg). Techinot bekol-jom (Gebete und Lieder für die Wochentage). Basel, Conr. Waldkirch, 1599 (Ed. Elija Loanz). 8°.

– – Semirot waschirim laschabbat (Lieder für den Sabbat). Basel, 1599. (Den vorigen beigedruckt!) 8°.

– – Wikuach hajain wehamajim (Wettstreit zwischen Wein und Wasser, Gedicht). Basel 1599. (Dem vorigen angehängt!) 8°.

Akrisch, Isr. Kol mebasser (Jüd. Herrschaft im Exil). Basel 1589. 8°.

Alfâsi, Is. Sefer hahalakot. Basel 1602. 8°.

Bachja b. Mose (Saragossa). (Schreiben an die Gemeinden Aragoniens.) Basel 1631 4°. (S. auch Buxtorf, Institutio epistolaris usw., Basel 1629.)

Bechor-Schor, Sa'ad. Sefer ontijot. (S. del Medigo, Basel 1629; Buxtorf, in Tiberias Basel 1620, 1665.)

---

[40] Moritz Steinschneider erwähnt in seinem geschätzten „Bibliographischen Handbuch über die theoretische und praktische Literatur für hebräische Sprachkunde", Leipzig 1859, daß ein Anonymus im Journal Asiatique 1849 (S. 90) über Fürsts Bibliotheca Judaica das Zeugnis gab: „C'est un travail très considérable et très *consciencieux*, qui a dû couter à l'auteur une peine infinie." Letzteres ist unzweifelhaft. Steinschneider, ein Stammesgenosse, urteilt zwar wenig freundlich, aber wohl nicht unbegründet „daß ‚Liederlichkeit' als Euphemismus erscheint, wenn dieses Schmachwerk der jüdischen Literatur bezeichnet werden soll". Weiter unten aber bekennt Steinschneider: „Wenn ich mich dennoch, vielleicht mit Unrecht, verleiten ließ, Einiges aus dieser unlauteren Quelle aufzunehmen, wozu ich mich vergeblich nach anderweitigen Belegen umgesehen, so ist der Leser wenigstens hiermit vor unbedingtem Vertrauen gewarnt." Wir brauchen uns also nicht zu schämen, wenn wir diese Quelle in Ermangelung einer bessern ebenfalls benützen! Was unsere schweizerische Bibliographia hebraica betrifft, darf hier gesagt werden, daß sie trotz ihrer erkannten Unvollständigkeit eine bedeutende Anzahl Titel und Ausgaben anführt, die in der kritisierten Bibliographie von J. Fürst fehlen. Absolute Vollständigkeit ist auf diesem jüdischen Gebiete einfach unmöglich.



Braunschweig, Mos. (b. Elf.). Hakaddama (Vorrede zu der Buxtorfschen rabb. Bibel, die er korrigiert und in derselben gedruckt: Basel 1618/19.) 2°.

Bresch, Löw (b. Mos. Naftali). Chomesch (Pentateuch), mit den Haftara's n. den 5 Megillot, jüd.-deutsch. Überdruckt wurde diese Version, nach Angabe von Fürst, Bibliotheca Judaica, von dem Leiter und Führer vieler hebräischer Buchdruckereien Israel Sifroni. Basel 1583, 2°. – Ferner: Basel 1603, 2°. Sifroni stand in Basel der Druckerei Froben von 1578–1584 vor, wo er zu vielen hebräischen Werken Vor- und Nachreden, Zusätze, Indices usw. schrieb.

Emmelius, Helfric. Silva V ling. vocab. et phrasium German. Lat. Graec. Hebr. Gallici ling. Basileae (1592). 8°.

Esra, Abr. Ibn-. Perusch al ascheret hadebarim (Comm. üb. d. Dekalog). Basileae, Joh. Froben, 1521. 4°.
Weitere Ausg.: Ed. Seb. Münster, Basel, 1527. 8°. – Ed. Seb. Lepusculus, Basel, 1559. 8°.

Fabricius, Mart. Theod. Tabulae duae, de nominibus hebraicis una, altera de verbis. Basileae 1528. 8°.

Fano, Men. As. di. Tikkune teschuba (Anleitungen zur Buße). Basel 1603. 8°.

– – Olam katan (Auszug aus Assara Maamarot, kabbalistisch). Basileae 5389 (1629). 4°. (Heid. $3934_2$.)

Faust, Joh. Fr. Mischna Ketubot (hebr. u. lat.). Basel 1699. 4°.

Flacius (od. Francowitzius), Matth. Clavis S. S. partes II (darin auch: Eucherius, S. Hebr. nomm. interpretatio). Basileae 1580/81. 2°.

Gerondi, Jona. Iggeret hatteschuba (Abh. über die Buße). Basel 1596. 4°.

Grosse, Joh. G. Consilium de linguis hebr., graec. et lat. facile discendis. Bas. 1619. 8°.

Happel, W. Canones linguae sanctae grammatici. Basileae 1561. 8°.

Henoch, Mos. Sefer mar'e musar (Brautspiegel oder Zuchtspiegel, Buch über Buße, sittlichen Wandel usw.). Basileae, Conr. Waldkirch, 1602. 4°. 234 Bl. (Heid. 3696.)

Jachja, Daw. Ibn. Schekel hakodesch (Metrik und Poetik), in Buxtorf: De re metrica Hebraeorum, als Beigabe zu s. Grammaticae Hebraicae Thesaurus. Bas. 1609. 8°.

Jehuda el-Fâkhâr. Iggerot (Briefe). Basel 1631. 4°.

Jehuda ha-Chasid. Sefer Hachasidim (Buch der Frommen, Sittenbuch). Basileae, Ambr. Froben, 5341 (1581). 4°. 116 Bl. (Heid. $4124_2$.)

Josef b. Gorion. Josippi Compendium (Ed. Seb. Münster) hebr. (Basileae) 1529. 8°.

– – Josippi Compendium (Ed. Seb. Lepusculus) hebr. Basileae 1559. 8°.

Josephus. Josippus de bello Judaico ... cum commentariolo Rabbi Aben Esra. Hebraico-latina. Basileae, Henricus Petri, 1559. (Heid. 4561.)

Isaac ben Meir, von Düren, Is. Sefer hascharim (Über Speisegesetze). Basel, Conr. Waldkirch, 1580. 4°
Spätere Ausgabe: Basel, Conr. Waldkirch, 1599. 4°. (Ed. El. Loanz. A. u. d. Titel: Schomer emunim. 99 Bl.)

Leon, Mose de. Hanefesch Hachakamah (Die weise Seele), kabbalistisch. Basileae 5368 (1608). 4°. (Heid. 3964.)

Menachem di Recanati. Perusch al-hathora (Comm. über den Pentateuch). Basileae, Froben, 1581. 4°. 48 Bl.

– – Perusch siddur hatephilla bederek sod (Kabb. Comm. zu dem Gebetbuche). Bas. 1581. 4°.

– – Taame Hamizwot (die Gründe der Gebote). Bas. 5341 (1581). 4°. (Heid. 2808.)

Meseritzer, Sal. (Ein Ritual für die Pestzeit, hebr.) Basel, Conrad Waldkirch, 1602. 4°.

Nathan ben Jechiel. Sepher haaruk (Baſ. 1599). (Heid. 2125.)
Peſaro, Ah. di. Toledot aharon (Verz. ſämtl. Schriftſtellen, welche im bab. Talmud zitiert und erläutert werden). Baſel, Ambr. Froben, 1581. 2⁰. 20 Bl.
Renneder, Hrm. Explicatio literarum servilium linguae hebr. Basileae 1599. 4⁰.
Samuel Eliezer ben Judah (Edels). Chiddusche masof. Jom-Tob we-Jebamot. Baſel 1600. 4⁰.
Sarug, Isr. Kizzur Olam hattikun (Über Kabbala). Basileae 5389 (1629). (Heid. 3934s.)
Talmud: Gitin (Scheidungen). Basileae 5339 (1579). 2⁰. (Heid. 2255.)
Tossanus, Paulus. Dictionum hebr., quae in universo libro Psalmorum continentur, syllabus. Basileae 1615. 12⁰.

## *b)* Zürich

Adamus, Michaël. Liber precum, charactere Hebraeo-Germanico. 4⁰ (o. J., Froſchauer).
Bibliander, Theodor (Buchmann). Institutionum grammaticarum de lingua hebraea liber unus. Tiguri, Froſchoverus. **1535.** 8⁰.
— — De ratione communi omnium linguarum et litterarum commentarius. Tiguri, Froschoverus. 1548. 4⁰.
Gesner, Conr. Bibliotheca universalis, s. Catalogus omnium scriptorum locupletissimus, in tribus linguis, lat. gr. et hebr. vet. et recent. publicatorum et in bibliothecis latentium. Tiguri, Chr. Froschov., **1545.** 2⁰ (631 S.).
Josephus. Sefer Josifon (Das Buch Josefon ben Gorion). Rabbinico-Germanice ex versione Michael Adam. Tiguri, Christoph Froschover. **1546.** 4⁰.
Mit einem hebräiſchen Vorwort von Tham ben David Aben Yachya.
Levita, El. Tillim. (Jüd.-deutſche Verſ. der Pſalmen) Zürich, Elieser b. Naftali. **1558.** 8⁰.
Reuchlin, Ioan. Clarorum virorum epistolae, latinae, graecae et hebraicae variis temporibus missae ad Ioan Reuchlin Phorcensem. **1558.** 8⁰.
Jehuda ha-Nasi. Sukka (Traktat) der Miſchna, hebr. Text mit lat. Verſion etc. von Joh. Jak. Cramer. Zürich **16 . .** 4⁰.
Waser, Caſp. De antiquis nummis Hebraeorum, Chaldaeorum et Syrorum libri II. Tiguri, Wolph. **1605.** 4⁰.
Verſchiedenes von Waſer in Heidelberg gedruckt!
Wolf (Wolphius), Joh. Jak. (1601–1641). De editionis Hebraicae Veteris Testamenti authentica veritate. I. II. Tiguri, J. J. Bodmer. **1635.** 1636. 4⁰.
Hottinger, Jo. Henr. Exercitationes Anti-Morinianae: De Pentateucho samaritano. Tiguri, Typis Joh. Jacobi Bodmeri, **1644.** 4⁰.
— — Erotematum linguae sanctae libri duo. Tiguri, Bodmer, 1647. 8⁰.
Spätere Ausgabe: Tiguri 1666. 8⁰.
— — Quaestio de causis varietatis a Textu Hebraeae Editionis Vet. Test. Graecae LXX interpretum. Tiguri 1647. 4⁰.
— — Rabbi J. Abarbanel comm. super Danielem proph. Tiguri 1647. 4⁰.
Spätere Ausgabe: Tiguri 1662. 4⁰.
— — De Heptaplis Parisiens. ex Pentat. instituta. Tiguri, Bodmer, 1649. 4⁰.
— — Thesaurus Philologicus, seu Clavis Scripturae: Qua quicquid fere orientalium, Hebraeorum maximê, et Arabum . . . Tiguri, Typis Joh. Jacobi Bodmeri. 1649. Gr. 8⁰ (XX+616 Seiten).
Spätere Ausgaben: Ed. II. Tiguri, Bodmer, 1659. 4⁰. Ed. III. Tiguri, Bodmer, 1696. 4⁰.



Hottinger, Jo. Henr. Specimen utilitatis Linguae Sanctae in Theologia elenchtica. Tiguri, Bodmer, 1650. 4⁰.
— — Historia orientalis. I. De Muhammedismo; II. De Saracenismo; III. De Chaldaismo; IV. De Statu Christianorum & Judaeorum; V. De Variis . . . Sententiis, Schismatis & Haeresibus; VI. Genealogiae Muhammedis. Tiguri, Typis Joh. Jacobi Bodmeri, 1651. 4⁰. (373 S. + Index.)
Spätere Ausgabe: Tiguri, Bodmer, 1660. 4⁰.
— — Grammaticae Chaldaeo-Syriacae libri II. Tiguri, Bodmer, 1652. 12⁰ (VII+212 S.).
— — Analecta Historico Theologica, sive Dissertationes. Tiguri 1653. 8⁰.
— — Dissertationum miscellanearum πέντας. Tiguri, Typis Johannis Jacobi Bodmeri. 1654. 8⁰.
NB. Von dieſen 5 Diſſertationen fallen für uns die drei erſten in Betracht:
I. De abusu Patrum.
II. Catalogus scriptorum Ecclesiasticorum supposititiorum.
III. Specimen Philosophiae Historiae.
— — Juris Hebraeorum leges 261 ductu Rabbi Levi Barzelonit. Tiguri, Bodmer, 1655. 4⁰.
— — Enneas dissertationum philol.-theol. Tiguri, M. Stauffacher, 1662. 4⁰.
— — Etymologicum orientale. Lexicon harmonicum hebr., chald. etc. Tiguri 1664. 4⁰.
Frühere Ausgabe: Frankfurt a. M. 1661. 4⁰.
— — Grammatica linguae sanctae. Tiguri, Bodmer, 1666. 8⁰.
Spätere Ausgabe: Ed. II. Tiguri, Bodmer, 1667. 12⁰.
— — Mantissa, addita Erotematibus Linguae Sanctae J. H. H. P. Sive Brevissima Methodus, ad ductum eorundem Erotematum, petendi, & eruendi Radices Hebraicas, in paucos Canones contracta. Cum subjuncto Typo Omnium Conjugationum, juxta quas flectuntur Verba tam Perfecta, quam Imperfecta. Usui, & pleniori explicationi privatae destinata. Anno MDCLXXXVI. (16 S. + Tabelle.)
Ein ziemlich ſeltenes Schriftchen, das nach der beigefügten Tabelle bei Bodmer in Zürich gedruckt worden iſt. *(Siehe die beiden Abbildungen 12 und 13.)* Es wurde mit dem 3 Jahre ſpäter datierten (1689), vom gleichnamigen Sohne herausgegebenen „Librii Jobh" am Ende mitgebunden. (Siehe den folgenden Titel.) Das Exemplar der ſchweizeriſchen Landesbibliothek enthält am Schluſſe des genannten Buches das obenerwähnte Schriftchen (16 unpag. Seiten), nicht aber die dazu gehörige Tabelle „Typus Conjugationum" (Abb. 13); dem Exemplar der Zentralbibliothek in Zürich dagegen iſt die Tabelle beigebunden ohne den Text! Unſere Abb. 12 zeigt die letzte Seite dieſes Textes, deren Kuſtode als Fortſetzung die Tabelle „Typus" angiebt.
— — Librii Jobh. Post Textum Hebraeum, & Versionem Verbalem Latinam, Analysis simplex . . . Subjiciuntur I. Index vocum copiosissimus, II. Brevis expositio literarum Servilium, III. Typus Conjugationum Hebr. Tiguri, Ex chalcographeo Bodmeriano, 1689. 8⁰. Größtenteils unpag.
Hinten der lehrreiche Abſchnitt: Literarum Servilium Officia (24 S.).
NB. Vieles der drei gleichnamigen Hottinger (Vater, Sohn, Großſohn) iſt im Ausland erſchienen, namentlich in Heidelberg, z. B.:
Hottinger, J. H. Smegma orientale. I. De usu linguarum orientalium in rebus sacris. II. Grammatica harmonica. III. De bibliothecis orientalibus. Heidelberg, 1658–1659. 4⁰. (Bibl. publ. Genève.)
— — Grammatica quatuor linguar. hebraicae, chaldaicae, syriacae et arabicae harmonica. Acced. technologia linguae arabicae theologico-historica. Heidelberg 1659. 4⁰. (Stadtbibl. Zof.)
— — Etymologicum orientale, sive lexicon harmonicum heptaglotton, in quo non tantum hebraicae linguae radices bibliae, sed etiam chaldaicae, syriacae, arabicae, samaritanae, aethiopicae, talmudico-rabbinicae dialector, voces juxta seriem radicum hebraicar. exhibentur. Frcf. 1661. 4⁰.
— — Cippi Hebraici . . . Ed. 2ª. Heidelberg. 8⁰.
— — Discursus Gemaricus . . . Leyden 1704. 4⁰.
— — Zahlreiche „Dissertationes" über jüdiſche Themata, meiſt in Leyden gedruckt (1704–1710). 8⁰.
Bythnerus, Victorin. Lingua eruditorum sive Institutio methodica linguae S. 8⁰. Tiguri **1664.**
Spätere Ausgabe: Tiguri 1670. 8⁰.

**Bythnerus**, Victorin. Lyra Davidis sive analysis critico-practica Psalmorum, et institutio methodica linguae sanctae et chaldaicae. VI+592 S. Tiguri, Bodmer, 1670. 8°.
Spätere Ausgabe: Ed. 2a. Tiguri, Bodmer, 1685. 8°.

**Waltonus**, Brianus. Prolegomena in Bibl. Polyglotta. ed. Jo. Henr. Heidegger. Tiguri **1673.** Fol.

**Hirzel**, Joh. Hnr. Fundamenta punctationis linguae sanctae. Ed. 2a. Tiguri, Bodmer, **1727.** 8°.
Spätere Ausgabe: Ed. altera. (Tiguri), Heidegger, 1727. 8°.

**Rhanius**, Johannes Rudolphus. Dissertatio philologico-theologica De Myrto. Tiguri Ex Officina Heideggeriana. **1731.** Kl. 4°. (32 S.)

**Breitingerus**, Jo. Jac. Brevis de idiotismis sermonis hebraei Commentarius ... etc. Lexicon particularum. 8°. Tiguri, Heidegger et Soc., **1737.**

**Ulrich**, Jo. Jak. Specimen phraseologiae biblicae ad promovenda hebraicae litteraturae studia, ex primi libri Mosaici capitibus concinnatum. Tiguri, Ziegler, **1756.** 8°.

**Kocher**, David. Rudimenta grammaticae Hebraeae, secundum praecepta Alb. Schultensii clarissimi. Turici, Heidegger et soc., **1766.** 8°. (IV+172 S.)

**Hirzel**, Bernhard. Geſicht des Todesboten über den Erdkreis. Ein Hebräiſches Gedicht. Zürich, Orell, Füßli & Comp., **1844.** 8°. (IV+56+50+V S.)
NB. Vom gleichen Verfaſſer erſchien 1840 eine Überſetzung des Hohen Liedes: „Das Lied der Lieder oder Sieg der Treue". Zürich und Frauenfeld. Druck und Verlag von Ch. Beyel. Ein „Exegetiſcher Anhang" enthält auch Zitate in hebräiſcher Schrift. (X+81 S.)

**Neue Israelitiſche Zeitung**, Zürich 1879 u. 1880. (Letzter Jahrg. im Verlag von Cäſar Schmidt). 4°.
NB. Die erſte jüdiſche Zeitung in der Schweiz von Bedeutung.

**Palm**, Auguſt. Alt-Hebräiſche Lieder. Die in den hiſtoriſchen Büchern des Alten Teſtamentes enthaltenen poetiſchen Stücke. I. Teil. Strophiſche Textausgabe und Überſetzung. Zürich, Druck von David Bürkli, **1881.** 8°. (82 S.) (Wiſſenſchaftliche Beilage zum Oſterprogramm des Gymnaſiums Schaffhauſen.)

**Furrer**, Konrad. Die hebräiſche Sprache als Sprache der Bibel. Zürich 1887. 8°. (26 S.)
(Zwar ohne hebr. Typen!)

**Jüdiſche Volkszeitung** und Zentral-Organ für die Israeliten in der Schweiz. (Wochenblatt.) Zürich (Druck von Hans Fiſcher, Nachf. von A. Diggelmann) 1895–1897. 4°.
NB. Darin intereſſant: Das jüdiſche Zeitungsweſen (Nr. 42, Jahrg. 1896, S. 332/33).

**Wochenblatt**, Iſraelitiſches, für die Schweiz. Zürich (Jahrg. I), **1901** u. ff. 4°.
NB. Aus dem Inhalte dieſes jüdiſchen Wochenblattes machen wir folgende Artikel namhaft:
G(insburger), M. Unſere (jüdiſche) Preſſe. (Nrn. 40/41, 1901).
Kirſch, Alex. Die erſte jüdiſche Zeitung in der Schweiz. (Nr. 1, 1901.)
S(trauß, David). Die ſchweizeriſche Journaliſtik und die Juden. (Nr. 25, 1905).

**Frankenthal**, A. L. Die rätſelhafte (jüdiſche) Fahne im hiſtoriſchen Muſeum zu Bern. Die verſuchte Löſung der Inſchrift als Sammelwerk. Zürich (Typ. G. V. Oſtheim) **(1904).** 8°.

**Moſſinſohn**, Benzion. Paläſtina, ſeine Stellung und Bedeutung in der vorexiliſchen Literatur des alten Testaments. Zürich, Buchdr. A. Schaufelberger, **1907.** 8°.

**Lauer**, Ch. Zur Renaissance der hebräiſchen Sprache. Zürich **1915** (Buchdruckerei G. v. Oſtheim). 8°.

**Aufruf** des Vorort des Schweizeriſchen Zioniſtenverbandes (Yiddiſch-deutſch mit hebr. Schrift). Zürich, R. Steiner-Wolff **(1917).** 4°.



**Hatikwoh** (Zioniſtiſche Hyme). Z(üri)ch, Kopp-Tanner (1917). 8°.

**Hauri**, Rudolf. Das Moſeslied Deuteronomium 32. Diss. Theol. Zürich, Buchdruckerei A. Schaufelberger. 1917. 8°.

**Ségall**, Yéhoudah. Droit matrimonial hébraïque d'après le Korah et ses commentateurs. Thèse Droit Univ. Lausanne. Zurich (Impr. Leemann frères & Co.) 1917. 8°.

**Jüdiſche Preßzentrale Zürich.** Erſch. ſeit **1918.** 4°. Druck: Kopp-Tanner.

**Haderech** (Der Weg, Monatsblatt). Buchdruckerei G. v. Oſtheim, Zürich, **1919.** 4°.

**Hajarden** (Der Jordan). Hrg. in Zürich, Gedruckt in Frankfurt a. M. 1919. 8°.

**Misrachi.** Jüdiſche Monatshefte. Druck: Buchdruckerei zur alten Univerſität, Zürich 1919. 4°.

**Schechter**, Abraham. Mitteilung über zwei Manuſkripte der Heidenheim-Sammlung (hebr. Mss. Abs.) an der kantonalen Zentralbibliothek Zürich SA des „Hajarden" Jahrg. II, Heft 7–8 **(1920).** 8°. – Ganz in Hebräiſch gedruckt!

## c) Genf

**Tremellius**, Immanuel. Sepher chanak bachiri Yah. Genevae, Robertus Stephanus, **1554.** 16°.

– – Grammatica chaldaea et syra (Genevae) 1569. 2°. (VI+155 S.)

**Biblia** hebraica c. latina interpretatione (Santes **Pagninus**), Genevae **1556.** 2°.

**Stephanus**, Rob. (Typograph) Hebraica, Chaldaica et Graeca nomina virorum, mulierum etc. cum interpretatione latina (als Anhang zur Biblia lat.). (Genevae) Oliva Rob. Steph. **1557.** 2°.
NB. Die früheren Ausgaben ſind in Paris gedruckt.

**Oekolampad**, Johannes. Ioannis Oecolampadii Commentarii omnes in libros prophetum. (Genevae) Apud Jo. Crispinum 1558–1567. 2°.

**Cevallerius**, Antonius (Chevalier). Rudimenta Hebraicae linguae accurata methodo. (Genevae) Jo. Criſpinus **1560.** 4°. (8 Bl.+190 S.)
Tremellius, Em. Epistola hebraica (beigegeben den „Rudimenta linguae hebraicae" von Ant. Chevalier) Genevae 1560. 4°.

– – Praxis Rudimentorum Hebraicae Linguae ... Expositio grammatica in Pſalmum XXV. (Genevae) Ex officina Joannis Criſpini 1560. 8°. (64 S.)

– – Alphabetum hebraicum ex Ant. Cevallerii recognitione. (Genevae) Oliva Henrici Stephani 1566. 8°.

– – Rudimenta hebraicae linguae. Genevae, Henr. Stephanus, 1567. 4°.
Spätere Ausgaben: ed. 2a. Genevae, Franciscus Le Preux, 1590, 1592. 4°. Der volle Titel der letzterwähnten Ausgabe lautet:
Cevallerius, Ant. Rod. Rudimenta hebraicae linguae. Eorundem rudimentor. praxis. Omnia recognita et aucta ab ipso auctore. Access. Pet. Cevallerii annotationes. Praefixa est epistola hebraea Jo. Imman. Tremellii. Genev., Franc. Le Preux, 1592. 4°.

**Calvinus**, J. Praelectiones in librum prophetiarum Danielis ... additus est è regione versionis Latinae Hebraicus et Chaldaicus textus. Genevae **1561.** 2°.
Spätere Ausgabe: Genevae 1591. 2°.

– – Commentarius in librum psalmorum etc. (mit dem Text hebr. und lat.) Genevae, 1610. 2°.

**Bertramus**, Bonaventura-Cornelius. Comparatio grammaticae hebraicae et aramaicae. Genevae, Vignon, **1569.** 4°.
Spätere Ausgabe: Genève, Eust. Vignon, 1574. 4°. (XVI+440 S.)

)o(

# Omnes Alphabethi Hebraici literæ, tum *uniformes*, tum *biformes*, ſive *finales*, continentur Zephaniæ, Cap. III. v. 8.

לָכֵן חַכּוּ-לִי נְאֻם־יְהוָה לְיוֹם קוּמִי לְעַד כִּי
מִשְׁפָּטִי לֶאֱסֹף גּוֹיִם לְקָבְצִי מַמְלָכוֹת לִשְׁפֹּךְ
עֲלֵיהֶם זַעְמִי כֹּל חֲרוֹן אַפִּי כִּי בְּאֵשׁ קִנְאָתִי
תֵּאָכֵל כָּל־הָאָרֶץ׃

*Ideò expectate me, dictum* DOMINI, *ad diem ſurgere me* (quo ſurrecturus ſum) *in perpetuitatem: Nam judicium meum* (eſt) *ad congregandum gentes, ad* [a] *colligendum regna, ad effundendum ſuper ea indignationem meam, omnem æſtum iræ meæ; nam* [b] *igne Zeli mei conſumetur tota* [c] *terra.*

---

a. Hebr. colligendum me. b. Hebr. in igne, c Hebr. tota hæc terra.

## TYPUS

Abb. 12.
Seite aus: Mantissa, addita Erotematibus Linguae sanctae.
Verfaſſer: J(oh). H(enr). H(ottinger), Vater
Tiguri, Typis Bodmerianis, 1686.

*Η καινη διαθηκη*. Testamentum novum ... Est autem Interpretatio Syriaca Novi Testamenti, Hebraeis typis descripta ... Autore I. Tremellio. Gr., Lat. u. Syr. Genevae **1569.** 2°.

Epistola ad Galatas (Idiomate Syriaco, sed litteris Hebraicis.) Genevae, Excudebat Franciscus Perrinus, 1570. Kl.-4°. 16 S.

Mit ſchöner Einfaſſung. Text ſyriſch/lateiniſch, mit Marginalien in hebräiſcher unpunktierter Schrift. (Zentralbibliothek Zürich.)

# TYPUS CONJUGATIONUM, VERBORUM HEBRAICORUM OMNIUM, TUM PERFECTI, TUM IMPERFECTORUM, PER SUOS MODOS, TEMPORA, PERSONAS, GENERA, &c.

## NOTÆ

Quædam, in motione quorundam Verborum, per *præterita*, observandæ.

1. Defectiva secundâ ante terminationes primæ & secundæ personæ utriusque Numeri in præteritis Kal, Niphal, Hiphil & Hophal assumunt Holem. סבותי·סבות &c.

2. Eadem *defectiva* secundâ, quoties in Conjugationibus Kal, Niphal, Hiphil & Hophal posteriori literæ radicali, aliam subjungunt, eidem eæ literæ dagesh imprimunt, quod Non tantùm fit in præteritis, sed ubicunque, tum in verbis, tum in aliis vocibus inde derivatis, posteriori radicali servilis accedit.

3. *Quiescentia* secundâ ante earundem personarum terminationes in præteritis Niphal & Hiphil itidem assumunt Holem. הקימותי·הקימות

4. *Quiescentia* tertiâ ה, ficuti, ubicunq; in fine literam servilem assumunt, tum ה amittunt, sic etiam illud amittunt in præteritis, in cujus locum plerumque reponitur י vel ו. Ex. Gr. גלית·גלית.

## PRÆTERITA cum suis terminationibus.

Numerus

| | Pluralis | | | | Singularis | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | perf.1.com. | perf.2.f. | perf.2.m. | perf.3.com. | perf.1.com. | perf.2.f. | perf.2.m. | perf.3.f. |
| | —נו | —תן | —תם | —ו | —תי | —ת | —ת | —ה |

| Verb. perfecti. perf.3.m. | | Defect. 1. נ | Quiesc. 1. Jod. | Defect. 2. | Quiesc. 1. ו | Quiesc. 3. א | Quiesc. 3. ה |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| פקד | KAL | נגש | ישב | סב | קם | מצא | גלה |
| נפקד | NIPHAL | נגש | נושב | נסב | נקום | נמצא | נגלה |
| פקד | PIHEL | נגש | ישב | סובב | קומם | מצא | גלה |
| פקד | PYHAL | נגש | ישב | סובב | קומם | מצא | גלה |
| הפקיד | HIPHIL | הגיש | הושיב | הסב | הקים | המציא | הגלה |
| הפקד | HOPHAL | הגש | הושב | הוסב | הוקם | המצא | הגלה |
| התפקד | HITHPAHEL | התנגש | התישב | הסתבב | התקמם | התמצא | התגלה |

## PARTICIPIA

Numerus

| Pluralis | | Singularis | |
|---|---|---|---|
| fœm. | masc. | fœm. | masc. |
| —ות | —ים | —ה vel —ת | — |

| | Verb. perfecti | | Defect. 1. | Quiesc. 1. Jod. | Defect. 2. | Quiesc. 1. | Quiesc. 3. א | Quiesc. 3. ה |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | פוקד | KAL præsens | נוגש | יושב | סובב | קם | מוצא | גולה |
| | פקוד | præterit. | נגוש | ישוב | סבוב | קום | מצוא | גלוי |
| | נפקד | NIPHAL | נגש | נושב | נסב | נקום | נמצא | נגלה |
| | מפקד | PIHEL | מנגש | מישב | מסובב | מקומם | ממצא | מגלה |
| | פקד | PYHAL præs. | נגש | ישב | — | — | מצא | — |
| | מפקד | præterit. | מנגש | מישב | מסובב | מקומם | ממצא | מגלה |
| | מפקיד | HIPHIL | מגיש | מושיב | מסב | מקים | ממציא | מגלה |
| rarius מפקד vel | מפקד | HOPHAL | מגש | מושב | מוסב | מוקם | ממצא | מגלה |
| | מתפקד | HITHPAHEL | מתנגש | מתישב | מסתבב | מתקמם | מתמצא | מתגלה |

## NOTA Ad Infinitivum.

Verba *quiescentia* tertiâ ה (radix tertiâ א) per omnes Conjugationes in Infinitivis terminantur vel in ה vel in ות. Et quidem in Kal habent quadruplicem terminationem, ut, גלה גלות, גלה, גלות.

## INFINITIVI.

| Verb. perfecti | | Defect. 1. | Quiesc. 1. Jod. | Defect. 2. | Quiesc. 1. | Quiesc. 3. א | Quiesc. 3. ה |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| פקד פקוד פקוד פקד | KAL | גשת | שבת | סוב | קום | מצא מצוא | גלה גלות |
| הפקד | NIPHAL | הנגש | הושב | הסוב | הקום | המצא | הגלה·ות |
| פקד | PIHEL | נגש | ישב | סובב | קומם | מצא | גלה גלת |
| פקוד | PYHAL | נגש | ישוב | סובב | קומם | מצוא | גלה·גלות |
| הפקיד · הפקד | HIPHIL | הגיש | הושיב | הסב | הקים | המציא | הגלה·ות |
| הפקד | HOPHAL | הגש | הושב | הוסב | הוקם | המצא | הגלה·ות |
| התפקד | HITHPAHEL | התנגש | התישב | הסתבב | התקמם | התמצא | התגלה·ות |

## NOTA Ad Imperativum & Futurum.

Verba *quiescentia* tertiâ ה in Imperativis & Futuris aliquando literam ה amittunt, etiamsi nulla alia accesserit. Vocatur hæc figura, *Apocope*, sic גל pro גלה vel גלה.

Reliqua verba, quæ, quoad tertiam radicalem, sunt perfecta, in fine Imperativorum & Futurorum, in personis desinentibus in consonam mobilem, assumunt ה cum Kametz; in personis desinentibus in consonam quiescentem, assumunt ן. Vocatur hæc figura, *Paragoge*, & ipsæ ה & ן literæ paragogicæ dicuntur. Ex. Gr. תשיבון, ננתקה.

## IMPERATIVI.

Numerus.

| Pluralis | | Singularis | |
|---|---|---|---|
| perf.2.f. | perf.2.m. | perf.2.f. | perf.2.m. |
| —נה | —ו | —י | |

| Verb. perfecti | | Defect. 1. | Quiesc. 1. Jod. | Defect. 2. | Quiesc. 1. | Quiesc. 3. א | Quiesc. 3. ה |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| פקד · פקוד · פקד | KAL | גש | שב | סוב | קום | מצא | גלה |
| הפקד | NIPHAL | הנגש | הושב | הסב | הקם | המצא | הגלה |
| פקד | PIHEL | נגש | ישב | סובב | קומם | מצא | גלה |
| הפקיד · ד | HIPHIL | הגיש | הושיב | הסב | הקים · ם | המציא | הגלה |
| התפקד | HITHPAHEL | התנגש | התישב | הסתבב | התקמם | התמצא | התגלה |

## FUTURA.

Numerus.

| Pluralis | | | | | Singularis | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3.pf.f. | 3.pf.m. | 2.pf.f. | 2.pf.m. | 1.pf.com. | 3.pf.f. | 3.pf.m. | 2.perf.f. | 2.perf.m. | 1.pers.com. |
| ת—נה | י—ו | ת—נה | ת—ו | נ— | ת— | י— | ת—י | ת— | |

| Verb. perfecti | | Defect. 1. | Quiesc. 1. Jod. | Defect. 2. | Quiesc. 1. | Quiesc. 3. א | Quiesc. 3. ה |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| אפקד · ד | KAL | אגש | אשב | אסוב | אקום | אמצא | אגלה |
| אפקד | NIPHAL | אנגש | אושב | אסב | אקום | אמצא | אגלה |
| אפקד | PIHEL | אנגש | אישב | אסובב | אקומם | אמצא | אגלה |
| אפקד | PYHAL | אנגש | אישב | אסובב | אקומם | אמצא | אגלה |
| אפקיד · ד | HIPHIL | אגיש | אושיב | אסב | אקים · ם | אמציא | אגלה |
| אפקד | HOPHAL | אגש | אושב | אוסב | אוקם | אמצא | אגלה |
| אתפקד | HITHPAHEL | אתנגש | אתישב | אסתבב | אתקמם | אתמצא | אתגלה |

הכל לשם שמים:

TIGURI, TYPIS BODMERIANIS, Anno M DC LXXXVI.

Abb. 13. Schlußtabelle in: Mantissa, addita Erotematibus Linguae sanctae. Verfasser: J(oh). H(enr). H(ottinger), Vater. Zürich, Bodmer, 1686.

Junius, Franciscus. Grammatica Hebraeae linguae. Ed. II. Acc. artificiosa in c. II. Jonae interpretatio. Editio tertia. Genevae, apud Joan. Tournaesium, Imp. And. Wecheli Haeredum Claudii Marvii, A. Joannis Aubrii. **1596.** 8°.

Erste Ausgabe: Francofurti 1580. 4°.
Letzte Ausgaben: in Operibus. Genevae 1607, 1618. 2°.

Alphabetum graecum et hebraicum. Addita sunt Theodori Bezae scholia (Genevae) Paulus Stephanus, **1600.** 8°.

Bellarmin, Robert. Institutiones linguae hebraicae. Aureliae All. (Genevae), Franc. Faber, **1609.** 8°.

Spätere Ausgaben: Aurel. Allobr. Petrus de la Rouiere, 1616, 8°. – Genevae, 1618, 8°. – Genevae, Fr. Faber, 1619, 8°. (334 S.).

Biblia hebraica et Nov. Test. graecum cum vulgata interpretatione latina contextus lineis inserta, opera B. Ariae Montani (Genevae) 1609. 2°.

Pagninus, Sanctes. Thesaurus linguae sanctae. Recognitus opera Jo. Merceri. Colon. Allobrog. Typ. Petr. de la Rouiere, **1614.** 2°.

Psalmi Davidis, Proverbia Salomonis, Ecclesiastes et Canticum Canticorum, hebr. cum interlineari versione S. Pagnini. Genevae, P. de la Rovière, s. a. (vers **1616**). 8°.

Biblia hebraica (Genev., P. de la Rouvière. **1617**–18) 16°. (18 Teile). Über diese Ausgabe *siehe* die Bemerkungen der Herren Professoren Paul Humbert und Karl Marti im „Gutenbergmuseum" 1921, S. 25–27.

– – (Genev., P. de la Rouviere. 1618) 4°,

– – cum Novo D. N. Jesu Christi Testamento. Eorundem latina interpretatio Xantis Pagnini Lucensis, Benedicti Ariae Montani et . . . aliorum collato studio ad hebraicam dictionem diligentissimè expensa . . . N. T. graecum cum vulgata interpretatione latina. Aureliae Allobrogum, apud Petrvm de la Roviere, **1619.** 2°.

Eine ganz bedeutende Druckleistung. *Siehe Abb. 14 u. 15.*

Myricaeus, Joh. Gaspar. Grammaticae syro-chaldaeae libri II. (Genevae) Pet. de la Rouière, **1619.** 4°. (XVI + 278 S.)

Mayr, Georg. Institutiones linguae hebr. etc. Genevae, **1623.** 8°.

Erpenius, Thomas. Grammatica ebraea generalis. Genevae, Sumptibus Joannis de Tournes, **1627.** 12°. (VII + 317 S.)

NB. Es gibt Exemplare ohne den Druckort Genevae.

Scaligerus, Josephus. Opus de emendatione temporum . . . Genevae, Typis Roverianis, 1629. 2°.

Enthält außer zahlreichen hebräischen Zitaten Abschnitte aus allen übrigen semitischen Schriftcharakteren.

Ottho, Joh. Henricus. Lexicon rabbinico-philologicum, in quo notantur quae circa veterum Hebraeorum dogmata, ritus et statuta in Talmude, Maymonidis et aliorum scriptis occurrunt, in limine positum est Massecet Schekalim cum indicibus in V. et N. T. et in Misnicos tractatus. Genevae, **1675.** 8°.

Jehuda ha-Nasi. Schekalim (Traktat) hebr. u. lat. Genevae, **1675.** 8°. (Beigefügt dem Lex. Rabb.-philol. von J. H. Ottho.)

Cyrillus. Isagoge in linguam hebr. Genev. Allobrog. (nach **1756**). 8°.

Kalmár, Georgius. Genuina Linguae Hebraicae Grammatica. Genevae, Typis P. Pellet, **1760.** 4°. VIII + 28 S.

Cellérier, J.-E. Élemens de la grammaire hébraïque. Genève, **1820.** 8°.

Spätere Ausgabe: Augm. et considér. modifiée. Genève, A. Cherbuliez, 1824. 8°.

Winer, G.-B. Grammaire chaldaïque. Trad. de l'allemand par Aug. Fallet. Genève, **1836.** 8°.

Preiswerk, S(amuel). Grammaire hébraïque précédée d'un précis historique sur la langue hébraïque. Genève, de l'Imprimerie Ch. Gruaz. **1838.** 8°.
Spätere Ausgaben: 2e éd. (Genève, Imprimerie Ramboz et Schuchardt.) 1863. 8° — 3e éd. fiche a) Basel (1871). 4. Aufl. 1884.

Segond, L. Traité élémentaire des accents hébreux envisagés comme signes de ponctuation. Genève, **1841.** 8°.

Franck, S. Citolégie hébraïque automatique. Genève, **1842.** 12°.
Ouvrages du même auteur:
(1) Nouvelle méthode pour apprendre la langue hébraïque; 1 vol. in-8°.
(2) Traductions de la Genèse avec des notes philologiques; 1 vol. grand in-8°.
(3) Une nouvelle traduction des Psaumes; 1 vol. in-18°.

Strack, Hermann L. Grammaire hébraique. Traduit de l'allemand par Ant. J. Baumgartner Edition revue. Carlsruhe, Leipzig, Paris. Genève 1886. 8°.

Arbeiter, Jüdischer. (Jüdisch-deutsch in hebr. Schrift) Sozialdemokr. Zeitschrift. Genève Impr. Israélite. **1900—1904.**

### Anhang.

Von dem in Genf wirkenden Professor Edouard Montet seien hier folgende Arbeiten genannt (mit Angabe der Buchsignaturen in der Schweizer. Landesbibliothek):

Montet, Edouard. Essai sur les origines des Partis saducéen et pharisien et leur histoire jusqu'à la naissance de Jésus-Christ. Thèse Théol. Paris. Vienne, Imprimerie Adolphe Holzhausen, 1883. 8°. (XIV + 334 p.) (L.-B. L. Theol.)

— — Histoire du peuple d'Israël d'après l'Ancien-Testament. Manuel... Genève (Imp. J.-G. Fick), s. d. 8. — Illustré; p. 134 reproduction du plus ancien manuscrit hébreu de l'Ancien Testament, de l'an 916 après J.-C.

— — Grammaire minima de l'hébreu et de l'araméen bibliques. 2e éd. Paris 1905 ((Imprimé à) Vienne, Typ. Adolphe Holzhausen). 8°. (VII + 56 p.) (L.-B. N 16396)

— — Etudes Orientales et Religieuses. Mélanges publiés à l'occasion de sa 30me année de Professorat. Préface de M. le Professeur Fulliquet. Genève (Imprimerie Albert Kundig) Paris 1917. 8°. (X + 359 p.) (L.-B. N 16.288)

Die Durchsicht der Theologie-Dissertationen von Genf ergab für das XIX. Jahrhundert folgende Tabelle, aus welcher ersichtlich, in welchen Genfer Druckereien hebräische Schrift angewendet wurde, freilich nur in zum Teil geringen Zitaten. Die mit * bezeichneten Druckereien hatten die gleichen hebräischen Typen, während die Firmen Jules-G. Fick und W. Kündig & fils ein kleineres Typenbild aufwiesen.

P. A. Bonnant, Rue Verdaine, N° 277:
Diss. théol.: Geisendorff, E., 1824; Vidal, F. 1829.
*Lador, aux Barrières, später Rue de l'Hôtel de Ville:
Diss. théol.: Verren, A., 1825; Vallette, L., 1826; Mazade, Casimir, 1830.
*Ch. Gruaz, Rue du Puits-Saint-Pierre:
Diss. théol.: Viollier, Joseph, 1838; Nourrisson, Alexandre, 1840.
*Ferdinand Ramboz, später: Ramboz & Schuchardt, 78, Rue de l'Hôtel de Ville:
Diss. théol.: Barral, Elie, 1840; Freundler, Albert, 1850; Vallette, J.-J.-L., 1855; Schulz-Milsom, E., 1874; Mettetal, Jules, 1877; Berguer-Brett, Henry, 1879.
*E. Carey, 268, Rue Verdaine, später: 3, Rue du Vieux-Collège:
Diss. théol.: Cramer, G., 1845; Pérusset, J. M., 1848; Chatelain, Ph., 1866.
Jules-Gme Fick:
Diss. théol.: Thomas, A., 1853; Hirschgartner, Albert, 1858; Reymond, C., 1859; Empaytaz, A(lexandre), 1861; Roehrich, Henri, 1862.



*Pfeffer & Puley, Rue du Mont-Blanc:
Diss. théol.: Doret, Marc, 1866.
*Romet, 26, Boulevard de Plainpalais:
Diss. théol.: Rheinwald, Edmond, 1895: Dunant, Georges, 1900.
W. Kündig & fils:
Diss. théol.: Segond, Albert. Le Cantique de Débora, 1900.

## *d)* Bern

Rustius, Jo. Tabulae synopticae, sanctae hebraeae linguae etymologiam perspicuè Tyronibus monstrantes. Bernae, Johannes le Preux, **1613.** 8°.

Martinius, Pet. Gram. hebr. libri II. Bernae **1618.** 8°.

Buxtorfius, Jo. (pater) Epitome gram. hebr. (ed. Leusdenii IV) Bernae, Daniel Tschiffeli, **1705.** 8°.

Bernhard, Rudolph. Pragensis, Ex-Judaeus. Sefer leka tob. Liber doctrinae bonae, Bernae **1705.** 8. Plagulis quatuor in praefatione promittit versionem Novi Testamenti, dialecto Judaeo-Germania. (Aus: Wolf, Bd. IV, S. 988.)

Kilchberger, Joh. Friedr. De columnis Jakin et Boaz in templo Salomonis. Bernae 1733. 4°.
Enthält außer vielen hebr. Schriftzitaten am Schluß eine Gratulation (1 S.) ganz in hebr. Sprache und Schrift von Jacobus Kocher. (92 S.)

Secretanus, Josephus. Exercitatio critico-theologica De Quonam Vaticinium Esaie cap. LIII sit intelligendum? Bernae. Ex officina Typogr. Illustriss. Reipubl. Bernensis **1734.** 4° (ohne Akzente!).

Salchlinus, Jo. Rudolph. Oratio inaug. de facill. methodo docendi et disc. ling. hebr. Bernae **1735.** 8° (46 S.).

Merle, Noachus. Exercitationum critico-theologicarum in varia Librorum Mosis. Bernae **1746.** 4°.

Pensum hebraeum octave classis, continens primas grammaticae lineas lingua vernacula et latina exaratas nec non Analysin quatuor Psalmorum priorum, et quatuor Capitum Geneseos. Bernae **1771.** 8° (189 S.).

Kocher, Dav. Vindiciae s. textus hebraei Esaiae vatis, adversus Roberti Lowthi criticam. Bernae, Typis B. F. Fischeri **1786.** 8°. (350 S.)

Schärer, Johann Rudolf. Inaugural-Rede enthaltend eine kurze Charakteristik der hebräischen Dichtkunst mit Hinsicht auf ihre Geschichte. Gehalten ... den 1. November 1817. Bern (Stämpfli) **1821.** (32 S.) 8°.

Studer, Th. De Versionis Alexandrinae Origine, Historia, Usu et Abusu critico. Bernae, Typis Staempflianis **1823.** (132 S.) 8°.

(Lüthi, Karl J.) Hebräisches Alphabet (Bern, Stämpfli & Co. **1894.**) 8°.

Kanter, Felix. Beiträge zur Kenntnis des Rechtssystems und der Ethik Mar Samuels... in Babylonien. Diss. phil. Bern. Bern, K. J. Wyß, **1895.** 8°.

Rosenblüth, Simon. Der Seelenbegriff im Alten Testament. Diss. phil. Bern. Bern, Steiger & Cie., **1898.** 8°.

Preiswerk, Heinrich. Der Sprachenwechsel im Buche Daniel. Bern, Berner Tagblatt, **1903.** 8°.

Anneler, Hedwig. Zur Geschichte der Juden von Elephantine. Bern **1912** Gedr. bei E. Bollmann, Laupen-Bern). 8°.

Fleiß, Pauline Mirjam. Das Buch Simchath Hanefesch von Henele Kirchhain aus dem Jahre 1727. Diss. phil. Bern. Bern, Büchler & Co., **1913**. 8°.

Lüthi, Karl J. Hebräisch in der Schweiz. Bern, Büchler & Co., **1926**. 8°.

Im Ausland gedruckt:

Marti, Karl. August Kayser's Theologie des Alten Testaments. Zweite Auflage, neu bearbeitet. Straßburg, 1894. 8°. – Die späteren Auflagen erschienen unter dem Titel „Geschichte der Israelitischen Religion" 1897, 1903, 1907.

– – Kurzer Hand-Commentar zum Alten Testament. In Verbindung mit I. Benzinger, A. Bertholet, K. Budde, B. Duhm, H. Holzinger, G. Wildeboer hrg. in 5 Bänden oder XX Abteilungen. Tübingen, Freiburg i. Br., Leipzig (Druck W. Drugulin), 1897–1904. Gr.-8°.

– – Kurzgefaßte Grammatik der biblisch-aramäischen Sprache. Berlin 1896 (Druck W. Drugulin in Leipzig). 8°. – 2. Aufl. Berlin 1911. 8°.

NB. Das vollständige „Verzeichnis der Schriften Karl Marti's", von Walter Baumgartner, siehe in der Festschrift „Vom Alten Testament" Karl Marti zum 70. Geburtstag gewidmet. 1925, S. 323–331.

## *e)* Lausanne

Es ist uns leider nicht möglich, alte hebräische Drucke von Lausanne nennen zu können, trotz der Tatsache, daß es auch im Waadtlande eine Anzahl hebraisierende Theologen gab. Der waadtländische Hebraist, Professor H. Vuilleumier, † 1925, hat ihnen in der akademischen Sammlung „Recueil inaugural de l'Université de Lausanne" von 1892 eine sehr interessante Abhandlung gewidmet.[41] Der gleiche Gelehrte hat früher schon unter dem Titel „Un hébraïsant suisse du XVIIe siècle" der bedeutenden hebräischen Gelehrsamkeit des Berners Johann Heinrich Oth – während 9 Jahren Professor in Lausanne – gedacht.[42] Dessen zwei bezüglichen Hauptwerke erschienen aber nicht in Lausanne, fallen somit hier nicht in Betracht.[43]

Wenn wir hier nur eine kleine Liste von theologischen Dissertationen aus der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts bringen, die in Lausanne gedruckt worden sind und in welchen Hebräisch gelegentlich angetroffen wird, so wollen wir damit nur zeigen, wie die hebräische Druckschrift in neuerer Zeit in Lausanne Einzug hielt. Der direkte Anlaß war die Thèse théologique des nachmaligen obenerwähnten Herrn Professor H. Vuilleumier in Lausanne. Lassen wir ihm darüber selbst das Wort; er hat nämlich in freundlicher Weise[44] aus Anlaß unserer Abhandlung „Hebräisch in der Schweiz" in betreff Lausanne als Hebräisch-Druckort folgendes mitgeteilt:

„En ce qui concerne Lausanne, voici un petit détail qui pourra vous intéresser, vous et lui. Lorsque, en 1864, je voulus faire imprimer chez Geo. Bridel ma thèse théologique sur le monothéisme des Hébreux, où il y avait des citations hébraïques, l'imprimerie en question ne possédait pas de lettres hébraïques (pas plus que les autres, d'ailleurs). Bridel fut obligé de faire venir de Bâle les lettres nécessaires (celles du type bien connu de Haas). Depuis lors, soit Bridel soit quelques autres imprimeurs se sont mis en mesure de se procurer le nécessaire en vue de l'im-

[41] Vuilleumier, H. Les hebraïsants vaudois du XVIe siècle. (Extrait du Recueil inaugural de l'Université de Lausanne.) Lausanne, Imprimerie Ch. Viret-Genton, 1892. 4°. (29 p.)

[42] Auch separat erschienen.

[43] Das erste Werk Oth's erschien in Oxford, „Historia Doctorum Misnicorum", 1672; das zweite in Genf, „Lexicon Rabbinico-philologicum", 1675 (siehe den Titel unter *c)* Genf, Ottho).

[44] Auf einer Postkarte an Herrn Dr. Ad. Fluri, vom 19. Januar 1920.






Abb. 14.
Kupfer-Titel der Genfer Hebräischen Folio-Bibel von 1619 (verkleinert).

ספר מלאכי

# LIBER MALACHI

CAP. I. א

CAP. II. ב

Abb. 15.
Seite aus der Genfer Hebräischen Folio-Bibel von 1619 (verkleinert).

pression des publications où il y aurait des citations de ce genre. Maintenant les „Imprimeries réunies" ont fait un grand pas de plus."

Über die fruchtbare Tätigkeit von Prof. Henri Vuilleumier als leitender Mitarbeiter an der „Revue de Théologie et de Philosophie" siehe in der Gedächtnisschrift „In Memoriam", Lausanne 1925, S. 27–30 den „Discours de M. le prof. R. Guisan".

### Thèses de l'Académie de Lausanne:

Vuilleumier, H. Étude sur le Monothéisme des Hébreux, son caractère, ses origines. Lausanne, Imprimerie Georges Bridel, 1864. 8°.
Chapuis, Paul. L'Exil des Juifs à Babylone. Lausanne (Bridel) 1874. 8°.
Meylan, Daniel. La vie future d'après les écrits canoniques de l'Ancien Testament. Lausanne (Bridel) 1884. 8°.

### Thèses de la Faculté de Théologie de l'Eglise libre, Lausanne:[45]

Rambert, Fréd. Le Messie d'après le livre d'Ésaïe. Lausanne (Bridel) 1867. 8°.
Thébault, Fréd. Le Kohéleth. Lausanne (Bridel) 1868. 8°.
Rivier, William. La Tradition biblique du Déluge. Lausanne (Bridel) 1875. 8°.
Jordan, Daniel. Jean-Baptiste. Lausanne (Bridel) 1880. 8°.
Laufer, Alfred. Essai sur le prophète Michée. Lausanne (Bridel) 1883. 8°.
Chatelanat, Rodolphe. Les Israélites en Égypte. Lausanne (Bridel) 1884. 8°.
Bovon, Eugène. Les juifs sous la domination perse. Lausanne (Bridel) 1885. 8°.
Lehr, Henry. Essai sur le Temple de Salomon. Lausanne (Bridel) 1886. 8°.
Widmer, Henri. L'idée de la Sedâqâ dans l'Ancien Testament. Lausanne (Bridel) 1886. 8°.
Rittmeyer, Charles. Les idées religieuses et morales du livre des Proverbes. Lausanne (F. Regamey 1887. 8°.
Yersin, Frank. Essai sur quelques formes de la pensée religieuse et morale dans le livre des Psaumes Lausanne (F. Regamey) 1887. 8°.
Narbel, John-L^s. Étude sur le parti pharisien. Son origine et son histoire. Paris (Librairie Grassart). Lausanne (F. Payot, Éditeur) 1891. 8°.
Cuany, Robert. Le prophète Amos. Lausanne (Bridel) 1893. 8°.
Pilet, Ernest. Le prophète Zacharie. Lausanne (Bridel) 1899. 8°.
Mercier, Charles. Le prophète Osée. Lausanne (Bridel) 1900. 8°.

Daß nun in Lausanne der gekürzte Talmud von den Imprimeries Réunies gedruckt wird, haben wir bereits früher (S. 11) erwähnt. – Weitere Drucke von Lausanne siehe nachstehend unter *f)* Neuchâtel.

## *f)* Neuchâtel

Daß auch in Neuenburg Hebräisch je und je gepflegt worden und heute besonders durch Herrn Professor Dr. Paul Humbert würdig vertreten ist, will die nachfolgende kleine Titel-Liste zeigen. Die Drucke selbst sind zwar nicht alle in Neuenburg selbst besorgt worden, haben aber Neuenburger Hebraisten zu Verfassern.

Pétavel, Abram-François. Dissertation sur la Kabbale ou la philosophie spéculative des Hébreux. Neuchâtel, Impr. de Henri Wolfrath, **1848.** 8°.

Perrochet, A. Exercices hébreux d'après le manuel hébreu-allemand de E. Kautzsch, mis en corrélation avec la grammaire hébraïque de Preiswerk. Bâle, Genève, Lyon (Georg). 1887. 8°.

Bovet, Félix. Les psaumes des Maaloth, essai d'explication. Neuchâtel, Attinger Frères, **1889.** 8°.

Bovet, Jean. La vie à venir d'après l'Ancien Testament. Neuchâtel, Attinger Frères, 1889. 8°.

Aubert, Louis. La vie après la mort chez les Israélites. Lausanne, Bridel, 1902, 8°.

[45] Ruchonnet, E. La Synagogue (1860) war nur autographisch vervielfältigt. Eine der ältesten Thèses von Lausanne mit hebräischen Schrift-Zitaten.

Wolff, Jules. Les huit chapitres de Maïmonide, ou introduction à la Mischna d'Aboth. Lausanne, Bridel, Paris (Fischbacher), 1912. 8°.

Humbert, Paul. Le Messie dans le targum des prophètes. Lausanne, Bridel, 1911, 8°.

— — Un héraut de la justice, Amos. Lausanne, Impr. coop. La Concorde, 1917. 8°.

— — Collaborateur (Psaumes) de la Bible du Centenaire. Paris (Société biblique), 1919. 4°.

— — Travaux divers parus en Allemagne, en France, en Angleterre et en Suisse.

* * *

Damit beschließen wir für heute die Arbeit „Hebräisch in der Schweiz", eine Arbeit, die uns während etlichen Jahren viel beschäftigt hat. Wenn sie auch nicht auf Vollständigkeit Anspruch erheben kann, so zeigt sie doch den bedeutenden Umfang der hebräischen Drucktätigkeit in der Schweiz, namentlich im 16. und 17. Jahrhundert. Im Blick auf die erwachende hebräische Sprache und damit ihrer monumentalen Schrift stimme ich mit dem Juden David Schklar überein, der im „Jüdischen Jahrbuch für die Schweiz"[46] 5679 (1918/19) in seinem Artikel „Judentum und hebräische Sprache" gesagt: „Es gibt für dich eine Zukunftshoffnung". Und daß in hervorragender Weise von unserem kleinen Vaterlande, der Schweiz, die Bewegung für Zion und Erez Jisrael eingesetzt hat, erfüllt uns mit Freude. Die größeren einheimischen Buchdrucker werden „Hebräisch" bald wie das „Griechische" mitführen müssen, wollen sie nicht der jüdischen Aufträge wegen mangelnder Einrichtung verlustig gehen. Leschon-Hakodesch, die heilige Sprache, ist erwacht! Mögen ihre erhabenen Schriftzeichen, wo sie vermehrt erscheinen, in Welt und Haus dem wahren Frieden Weg bereiten!

שאלו שלום ירושלם:
שלום על־ישראל:

[46] Seit dem Jahre 1916/17 (jüdisches Jahr 5677) erscheint ein „Jüdisches Jahrbuch für die Schweiz", hrg. von der Kommission zur Verbreitung jüdischer Volksbildung in der Schweiz, im Verlag des jüdischen Jahrbuches in Luzern (seit 1919/20 in Basel). Gedruckt wurden die Jahrgänge bis 1920/21: 5677 (1910/17) J. Schills Erben, Luzern; 5678 (1917/18) und 5679 (1918/19) G. J. Bucher A.-G., Luzern; 5680 (1919/20) und 5681 (1920/21) Emil Birkhäuser & Cie., Basel.



# Personen-Verzeichnis


Abarbenel 28, 32
Abba Bumsla 30
Aben Ezra 22, 31
Abraham ben Haya 23
Abraham-Ruben 30
Abraham ha-Saken 30
Abraham Ibn-Esra 31
Adamus 32
Akiba Frankfurt 30
Akrisch 30
Alfasi 30
Al-Melamed Fadil 45
Angnitzki 15
Anneler 39
Aretius 25
Arias Montanus 37
Artopoeo (Bekker) 24
Aubert 41
Aurogallus 23, 24

Bachja ben Mose 30
Bär 28
Bauer 3
Baumgartner, A. J. 38
Baumgartner, W. 40
Bechor-Schor 30
Beer 3, 17
Bellarmin 10
Bernhard 39
Bertholet 40
Bertramus 10, 35
Beza 37
Bjalik 15
Bibliander 10, 24, 32
Blaser 1
Bodenheimer 15, 19
Bodmer 33
Bogne 29
Bongars 8, 9
Bovet, F. 41
Bovet, J 41
Braunschweig 31
Breitinger 34
Bresch 31
Bridel, G. 40
Bridel, L. 29
Broughton 30

Brunn 29
Brunner 46
Budde 40
Büttner 17
Buisson 7, 20, 22, 24, 25, 28
Burcardus 29
Buxtorf, Pater 10, 26, 27, 28, 30, 31, 39
Buxtorf, Filius 2, 10, 26, 29, 27, 28
Buxtorf-Falkeisen 26
Bythnerus 33, 34

Calepinus 28
Calvin 35
Capito 5, 10, 21
Cappellus 28
Cellerier 10, 37
Cevallerius, A. 10, 35
Cevallerius, P. 35
Chasid 31
Cohn 20
Cramer 29, 32
Cyrillus 37

Daniel 11, 39
David 21, 24, 29, 34
Davis 26
Derefer 11, 29
Domel 15
Düren, Isaac ben Meir 31
Duhm 40
Duran 1

Edels 32
Elias Levita 21, 22, 23, 24
Eliefer ben Naftali 32
Elijah ben Moses Louans 27
Emmelius 31
Ephraim ben Aaron
Epstein 15
Erpenius 10, 37
Esra, Abr. Ibn. 31
Eucherius 31

Faber (Capito) 5, 21
Fabricius 31
Fagius 24
Fâkhâr

Fallet 38
Fano 31
Fauſt 29, 31
Flacius 31
Fleiß 40
Fluri 7, 40
Forſter 10, 24
Franck 10, 38
Francowitzius 31
Frankenthal 34
Friedmann 45
Froben V, 5, 6, 7, 8, 9, 21, 23, 25, 31
Froſchauer 10
Fürſt 20, 23, 24, 30, 31
Fulliquet 38
Furrer 34

Geiger 4, 46
Genebrard 25
Gerondi 31
Gernler 26
Gesenius 3, 17
Gesner 32
Ginsburger 34
Godescalcus 25
Grimme 12
Große 31
Guisan 40

Haas 10, 11, 29, 40
Hantzſch 21
Happel 31
Harari 3
Hauri 35
Heidenheim 20, 30, 35
Hellwig 3
Henoch 31
Hieronymus 23
Hirzel, B. 34
Hirzel, Joh. H. 34
Holbein 7
Holzinger 40
Hoſpinian 23
Hottinger V, 10, 32, 33, 36
Humbert 23, 37, 41, 42

Jachja 31
Jacob ben Abraham 27
Jacob ben Isaac Luzzato 25
Jehuda el-Fâkhâr 31
Jehuda ha-Chaſid 31
Jehuda ha-Naſi 29, 32, 37
Jehuda Levita 28
Jeremias 23, 24
Jeſus Chriſtus 3
Job 33
Jona 8, 22
Joſef ben Gorion 31
Joſeph Salomon ben Elijah del Medigo 28
Josephus 23, 31, 32
Iſaac ben Meir 31
Iſaias 23
Judah ben Moſes Naphtali 25
Juda ben Samuel Ratisbon 25
Junius 10, 37

Kalmár 37
Kanter 39
Kaplan 12–19, 48
Kautzſch 3, 26, 27
Kayſer 40
Kilchberger 39
Kimchi, David 22
Kimchi, Moses 23, 24
Kirſch, 34
Kocher D. 34, 39
Kocher J. 39
König 3
Krauß 14
Kyberus 10, 24

Lauer 15, 34
Leander 3
Lenczyc 25
Leon, Mose de 31
Lepusculus 25, 31
Leusden 26, 29, 39
Levi Barzelonit. 33
Levita 32
Litzbarski 3
Loanz 30, 31
Löw 2, 3
Louans 27
Lowthius
Lüthard 10
Lüthi V, 1, 17, 39, 40
Luzzato 25

Maimûni 22
Marahrens 3
Marinus 25
Mar Samuel 39
Marti V, 3, 5, 11, 37, 40
Martinius 39
Matthäus, Ev. 22
Mathews 26, 27
Mauritius 29
Mayr 37
Medigo 28, 30
Menachem di Recanati 31
Mercerus 37
Merle 39
Meſeritzer 31
Meyer 29
Montet 38
Mordochai 10



Moſes ben Maimon 28
Moſes ben Nachman 25
Moſſinſohn 34
Münſter 6, 7, 8, 9, 10, 21, 22, 23, 24, 31
Myricaeus 10, 37

Napoleon 29
Nathan 10
Nathan ben Jechiel 32
Nathan, Iſaac 25
Nathan-Mardochai 25
Naville 3
Neander 25
Neſtle 4, 26

Oekolompad 35
Oſiander 25
Oth, Otth, Ottho 10, 29, 40

Pagninus 25, 29, 35, 37
Pallmann 25
Palm 34
Paulus, Ap. 22, 36
Pellican 4, 5, 6, 7, 10, 21
Pesaro 32
Perrochet 41
Pétavel 45
Piſtorius 25
Poſtellus 24
Praetorius 25
Preiswerk, H. 11, 39
Preiswerk, S. 3, 10, 17, 29, 38

Reber 20
Recanati 31
Rennecher 32
Renouard 20
Reuchlin, A. 24, 25
Reuchlin, Joh. 6, 23, 24, 32
Rhan 34
Riggenbach 4
Roſenblüth 39
Rubinkam 29
Ruchonnet 41
Rudolphi 20
Ruſtius 39

Salchlin 39
Salomon 21, 22, 37
Samuel Eliezer ben Judah (Edels) 32
Sarug 32
Scaligerus 37
Schärer 39
Schechter 35
Schklar 42
Schnell 29
Scioppius 28
Secretanus 39
Ségall 35
Segond 10, 38, 39
Sifroni 31
Silberſtein 4
Simeon 22
Simonſen 27
Smend 2
Socin 2
Soncino V
Stade 3
Stancarus 24
Steinſchneider 2, 20, 26, 27, 28, 30
Stephanus 35
Stockmeyer 20
Strack 20, 25, 26, 38
Strauß 34
Streuber 25
Studer 39

Teena 14
Tham ben David Aben Yachya 32
Tossanus, D. 26
Tossanus, P. 32
Tremellius 10, 35, 36

Ulrich 34
Ungnad 15
Uranius 24

Vuilleumier 40, 41
Vulpinus 4

Wachſtein 20
Waldow 3
Waltonus 34
Waſer 10, 32
Wegelin 11
Weinbaum 13
Wette, de 3, 17
Wildeboer 40
Winer 10, 38
Wolf, Joh. Jak. 10, 32
Wolf, Joh. Chr. 20
Wolff 42

Zacharias 29
Zapletal 12, 45
Zewi Neidus 15

## Berichtigungen und Ergänzungen

Seite 2, zweites Alinea, Zeile 11 ftatt: „von Anfang an in den heiligen" foll es lauten: „von Anfang an in der heiligen Schrift" ufw.

Seite 3, Fußnote 8 ftatt: Lidzbarsky = Lidzbarski.

Seite 10, Zeile 23 ift Seder zu ftreichen, weil Sachwort und nicht Autor.

Seite 12, Abfatz 2 der Fußnote [26] ift beizufügen:

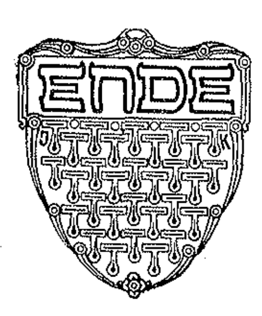
Friedmann, Ernft. Der Neujahrs- und Verföhnungstag der Karäer von Al-Melamed Fadil ... Einleitung, Text und Überfetzung. Diss. phil. Freiburg (Schweiz). Freiburg, St. Paulus-Druckerei, 1913. 8o.

Zapletal, V(inzenz). Kohelet. Liber Ecclesiastæ. Textum Hebraicum critice et metrice edidit. (Friburgi Helv., Typis Confociationis S. Pauli) 1906. 8o. – Dazu die Voranzeige unter dem Titel: Die Metrik des Buches Kohelet, 1904. 8o.

Als Oftfchweizer Hebraift fei genannt:

Brunnerus, Joannes. Rudimenta hebraicae linguae et eorum praxis, et de hebraica syntaxi canones generales. Friburgi Brisg. 1585. 4°.

Brunner, war ein Hebraift, gebürtig aus dem Toggenburg. Siehe: Geiger, L. Das Studium der hebräifchen Sprache in Deutfchland, 1870.




## Inhaltsverzeichnis


Seite

Zum Geleit . . . VII
Einleitung . . . 1
I. Gefchichtlicher Rückblick . . . 4
II. Kaplans reformierte Schrift . . . 12
III. Bibliographia hebraica . . . 20
*a)* Bafel . . . 21
*b)* Zürich . . . 32
*c)* Genf . . . 35
*d)* Bern . . . 39
*e)* Lausanne . . . 40
*f)* Neuchâtel . . . 41
Perfonen-Verzeichnis . . . 43
Berichtigungen und Ergänzungen . . . 46




Die hübschen Vignetten, gez. J. K., sind von Herrn Josef Kaplan seinerzeit in freundlicher Weise für diese Arbeit zur Verfügung gestellt worden; der gleiche hat in uneigennützigster Weise für unsere Bibliographia hebraica auf der Zentralbibliothek in Zürich die nötigen Titelkopien besorgt; für diese wertvolle Mitarbeit sei ihm auch hier besonders gedankt.



## Vom gleichen Verfasser sind noch erhältlich:

*Die Haas'schen Landkarten,* Laupen-Bern 1921. 4°.
Mit der großen farbigen Karte von Sizilien . . . . Fr. 5.—

*Fremde Schriften. – Fremde Drucke.* Vortrag. Bern 1922. 8°. . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 2.—

*Versuch einer Bibliographie zur bernischen Druck- und Pressegeschichte.* Bern 1925. 8°. . . . . . . „ 1.—

*Das bernische Zeitungswesen.* Luzern 1925. 8°. . . . „ 2.50

*Gutenberg, Bodoni, Morris.* Bern 1925. 16°. . . . . „ 3.—

### Gänzlich vergriffen sind:

*Auf dem Heimweg,* Ausgewählte Gedichte. Bern 1915. 16°.

*Die romanischen Bibelausgaben* im XVI./XVIII. Jahrhundert. Bern 1917. 8°.

*Bücher kleinsten Formates.* Vortrag. Bern 1924. 16°.

### In Vorbereitung sind:

*Äthiopisch in der Schweiz.* Mit Tafeln und Abbildungen.

*Die Editiones Bipontinae.* Mit Bibliographie.

### Adresse:

Karl J. Lüthi, Bibliothekar, Trechselstraße 6, Bern.

# העברעאיש
אין דער שווייז :